

Wiesbadener Tagblatt.

Verlag Langgasse 21

„Tagblatthaus“

Seitler-Halle geöffnet von 8 Uhr morgens bis 6 Uhr abends.
Postkassente: Frankfurt a. M. Nr. 7405.

Wöchentlich

12 Ausgaben.

Fernruf:

„Tagblatthaus“ Nr. 6050-53.

Von 8 Uhr morgens bis 6 Uhr abends, außer Sonntags.
Postkassente: Frankfurt a. M. Nr. 7405.

Bezugspreise: Vom Verlag bezogen: M. 9.80, durch die Ausgabestellen bezogen: M. 10.30, durch die Träger ins Haus gebracht M. 12.— monatlich. — Bezugsbestellungen nehmen an: der Verlag, die Ausgabestellen, die Träger und alle Postanstalten. — In Fällen höherer Gewalt, Verzögerungen oder Streiks haben die Besteller keinen Anspruch auf Lieferung des Blattes oder Erstattung des entsprechenden Entgelts.

Anzeigenpreise: Ortliche Anzeigen M. 2.—, Finanz- und Kulturbereichs-Anzeigen M. 3.—, auswärtige Anzeigen M. 4.—, örtliche Reklamen M. 7.—, auswärtige Reklamen M. 10.— für die einseitige Kolonisation oder deren Raum. — Bei wiederholter Aufnahme unveränderter Anzeigen entsprechender Nachsch. — Schluss der Anzeigenannahme für beide Ausgaben: 10 Uhr vormittags. — Für die Aufnahme von Anzeigen an vorgedruckten Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen.

Berliner Abteilung des Wiesbadener Tagblatts: Berlin SW. 61, Blücherstraße 12, Fernsprecher: Amt Moritzplatz 15300.

Dienstag, 14. Februar 1922.

Morgen-Ausgabe.

Nr. 75. • 70. Jahrgang.

Wohnung und Miets.

Von Max Bahr, M. d. R.

Hausbesitzer, Mieter, Wohnungsfürsorgestellten, Wohnungslose, Baugewerbetreibende verfolgen mit Spannung die Gestaltung der Vorlagen, die jetzt im Reichstag vor ihrer Verabschiedung stehen: Reichsmietengesetz und Gesetz zur Förderung des Wohnungsbaues. Noch ein drittes — das Mieterkündigungsgesetz — ist auf dem Wege und wird zur Zeit beim Reichsrat und Reichswirtschaftsrat beraten, so daß es in etwa acht Tagen dem Reichstag zugehen dürfte.

Das Mieterkündigungsgesetz ist beherrscht von dem Grundgedanken, den Mieter vor einer gegen seinen Willen erfolgenden Beendigung des Mietverhältnisses soweit zu schützen, als sich dies mit berechtigten Interessen des Vermieters irgend vereinen läßt. Der Vermieter kann daher nicht kündigt, sondern nur aus besonders schwerwiegenden Gründen auf Räumung klagen; soll aber auch dann, falls es sich nicht um einen armen Wirt und einen wohlhabenden Mieter handelt, in der Regel die Umzugskosten tragen; und der Mieter braucht nur auszusuchen, wenn ihm eine angemessene Ersatzwohnung zugewiesen wird. Im Todesfall geht das Mietrecht auf die Erben über. All dies gilt auch dem Hauswirt gegenüber für Untermieterverhältnisse, wobei aber der Hauswirt sein berechtigtes Interesse unter leichteren Bedingungen durchsetzen kann. Der Mieter soll die Räume frei weitervermieten können, wenn nicht das Mietverhältnis anerkannt, daß ein wichtiger Grund gegen dies Verfahren vorliegt.

Das Reichsmietengesetz will die Mietshöhe so regeln, daß einerseits dem Hauswirt die Mittel gegeben werden, das Haus ordnungsgemäß instandzuhalten und die erhöhten Unkosten (Betriebskosten) zu decken, andererseits der Mieter an den Wirt nicht mehr zu zahlen hat, als dieser nach Abzug der Betriebskosten im Frieden erhielt. Zu diesem Zweck wird die Friedensmiete zerlegt in zwei Teile: a) Unkosten für Betrieb (Steuern, öffentliche Abgaben, Versicherung, eigene oder fremde Verwaltungstätigkeit, Instandhaltung und Ähnliches); b) den verbleibenden Mietsrest, die Grundmiete. Diese Grundmiete wird nicht erhöht. Dagegen legt die oberste Landesbehörde den Hundertsatz der Friedensmiete fest, der zur Deckung der Unkosten (a) dem Mieter aufzuerlegen ist. Aus dieser Erhöhung sollen nur die kleineren (laufenden) Instandhaltungskosten gedeckt werden, während für die großen Instandhaltungskosten, wie sie die Vernachlässigung während des Krieges veranlaßt haben, ein besonderer Zuschlag von der obersten Landesbehörde festgesetzt wird. Diese Gelder können auch nach einer Sammelstelle zusammengeführt und für ganze Häusergruppen wie für einzelne Häuser verwendet werden. Alle Einzelfragen regelt die Behörde, insbesondere auch die, ob und in welcher Weise sowohl der Hauswirt wie die Sammelstelle die Verwendung der laufenden wie der großen Instandhaltungsgelder, der Heizkosten usw. nachzuweisen hat. Kosten für Sammlung und Warmwasserversorgung sind gesondert zu behandeln und nach der jetzigen Höhe zu bezahlen. Die Mieter können sich eine Mietervertretung wählen, welche vom Mietseinsichtungsamt in Streitfällen zuzugehen ist. — Das Gesetz gilt nicht für Wohnungen, welche nach dem 1. Juli 1918 bezugsfertig geworden sind oder sich im Besitz von öffentlichen Behörden vor dem 1. Oktober 1918 befanden. Es soll am 1. April 1922 in Kraft, am 1. April 1926 außer Kraft treten.

Die Bestimmungen dieses Gesetzes treffen den Hausbesitzer zweifellos recht hart, der so wie so während der ganzen Kriegszeit empfindliche Opfer zu bringen hatte. Leider aber ist es zurzeit unmöglich unter Beteiligung der Zwangswirtschaft die Mietzinsbildung freizugeben und sie einer durch die Wohnungsnot ermöglichten Preistreibe auf das Fünfzehnfache bis Zwanzigfache der Friedenshöhe auszuweichen, deren Wirkung auf Löhne, Gehälter und den sozialen Frieden gar nicht abzusehen wären. Auch für gewerbliche Räume, für welche in Großstädten die Mieter durch Verdrängung an andere vielfach Gewinne in schwindelhafter Höhe erzielen, an welchen der Hausbesitzer keinen Anteil hat, liegen sich bessere Verhältnisse nicht erzielen, obwohl auf schwächere Geschäfte weitgehende Rücksicht genommen werden sollte. Die Mieterverbände andererseits sind empört, daß ihre Forderungen nicht in vollem Umfange erfüllt werden. Sie wünschen gleichmäßige Festlegung aller ihrer Ansprüche und Rechte für das ganze Reich, während das Gesetz den Landesbehörden (auf welche die Linksparteien ja recht großen Einfluss haben) überläßt, die Vorschriften den ganz verschieden gearteten Verhältnissen der Bezirke anzupassen. Die Mieter, in ihren führenden Organen stark beeinflusst von den Verhältnissen der Großstadt, berufen sich darauf, daß sie durch die Miets-

zahlung die Häuser erhalten und fordern deshalb entscheidende Mitbestimmung über das Haus. Auch die Begrenzung der Geltungsdauer des Gesetzes auf den 1. April 1926 wird erbittert bekämpft, während hierdurch nur eine erneute Prüfung der Frage gesichert werden soll, ob nicht in vier Jahren eine Änderung in diesem oder jenem Punkte möglich oder auf Grund der Erfahrung geboten ist. Aus dem Umstande, daß beide Parteien unzufrieden sind, dürfte sich ergeben, daß wenigstens versucht ist, eine einseitige Bevorzugung zu vermeiden, wenn auch die Not der Lage es verbietet, den Hausbesitzer von einem Zwange zu befreien, wie er nunmehr für seinen anderen Volksteil mehr besteht.

Das Gesetz zur Förderung des Wohnungsbaues bleibt in seinen Grundzügen vom 26. Juni 1921 bestehen. Die in der zweiten Hälfte 1921 vollzogene Durchberatung der Wohnungsfrage hatte gezeigt, daß das Wohnungselend Deutschlands nicht abnimmt, sondern wächst, weil die bisherigen Bauten nicht einmal den normalen Jahreszuwachs an Wohnungsbedarf — mindestens 150 000 Wohnungen — gedeckt hatten. Der Fehlbefund dürfte über eine Million Wohnungen hinausgehen und der Wohnungsausschlag hatte 200 000 Wohnungen als niedrigste Jahresbauleistung bezeichnet, wenn man vielleicht in 10 Jahren aus dem Elend herauskommen wollte. Er hatte ferner gefordert, daß man nicht durch Anleihen, sondern durch Kapitaldeckung das erforderliche Zuschußgeld — etwa 6 Milliarden Mark für 150 000 von etwa 50 Quadratmeter Wohnfläche oder etwa 110 000 von 70 Quadratmeter mit durchschnittlich 40 000 M. bzw. 55 000 M. zu bezuschussende Wohnungen — aufbrachte. Das hätte einen Mietszuschlag von 100 Prozent der Friedensmiete bedingt, für die Arbeiter und Gehaltsempfänger Lohnerhöhung (von 15 bis 25 Pf. auf 2400 Arbeitsstunden oder 30 bis 60 M. Monatsgehaltszulage), den kleinen Einkommensrentnern usw. Befreiung hätte gewährt werden müssen. Leider sind Reichsregierung und Reichsrat vor diesem Schritt zurückgeblieben. Sie wollen die bisherige Mietsteuer nur von 10 auf 50 Prozent erhöhen und den Ertrag teilweise als Kapitaldeckung, teilweise zur Verzinsung und Tilgung von Anleihen verwenden. Da der auf diese Weise zu erzielende Betrag (zirka 5 Milliarden) nur für ein Jahr ausreicht — im nächsten Jahr also erneut um 40 Prozent gesteigert werden muß, so wird die Belastung der Mieter schon im dritten Jahr auf 130 Prozent gestiegen sein, und dann weiter auf 170 und 210 Prozent steigen. Die aufzunehmenden Anleihen sind dann 20 Jahre lang zu verzinsen und zu tilgen, und zwar bei Besserung unserer Valuta in Geld von höherem Wert als bei der Aufnahme empfangen wurde. Es ist zu bedauern, daß dieser Weg beschritten wird. Noch bedauerlicher aber ist die Tatsache, daß infolge der gewaltig gestiegenen Baukosten (80 Prozent höher in 1922 als 1921) bei einer Durchschnittswohnfläche von 70 Quadratmeter (3 Zimmer und Küche) nur 45 bis 50 000, bei 55 Quadratmeter Wohnfläche (2 Zimmer und Küche) sich nur 65 bis 70 000 Wohnungen werden beschaffen lassen — eine völlig unzulängliche Zahl, bei welcher weder die vorhandenen Bauarbeiter noch das Material an Steinen und Holz Verwendung finden werden — wenn auch Industrie, Banken und Private noch manches mehr bauen werden und manche Städte zur Steuer der Not von dem Recht Gebrauch machen dürften, mehr als die gleiche Prozentzahl der Länder (20 Prozent) aufzuwenden, trotz alledem aber wird sich kaum eine Mehrheit finden, um Größeres zu leisten.

Mit blutendem Herzen wird der Volksfreund sehen, wie das Elend der Wohnungslosigkeit wächst, weil sich die Mehrzahl der zur Entscheidung Berufenen von der Zurechtbarkeit und Tiefe des Elends keine Vorstellung macht und deshalb teilnahmslos daran vorübergeht. Hoffentlich gelingt es, unsere Reparationslasten auf ein erträgliches Maß herabzusetzen und dadurch Mut und Kraft zu gewinnen, um eine wirksamere Bekämpfung der Wohnungsnot in Angriff zu nehmen, ehe die Verzweiflung einen Vulkan zum Ausbruch bringt!

Die Beamtenbesoldungsfrage.

Br. Berlin, 13. Febr. (Eig. Drahtbericht.) Wie wir von zuständigen Stellen erfahren finden morgen im Reichsfinanzministerium weitere eingehende Beratungen über die Beamtenbesoldungsfrage statt. Die Interessen der Beamten in den besetzten Gebieten sollen dabei besonders berücksichtigt werden.

Gesandtenwechsel in München.

Br. München, 13. Febr. (Eig. Drahtbericht.) Wie die „Münchener Neuesten Nachrichten“ aus Berlin melden, ist am Nachfolger des früheren preussischen Gesandten in München, Herr von Schellen, der nach Dresden versetzt worden ist, der Ministerialrat im preussischen Staatsministerium Dr. Dent, ausserlebens, der bisher das Dezernat der besetzten Gebiete inne hatte. Er steht parteipolitisch dem Zentrum nahe.

Um das Vertrauensvotum.

Parteibesprechungen über das Vertrauensvotum.

Br. Berlin, 13. Febr. (Eig. Drahtbericht.) Die Reaktionskräfte, die durch die Stellung der Vertrauensfrage wiederum akut geworden ist, und die am Mittwoch nachmittag im Reichstag durch Abstimmung entschieden werden muß, ist bis zur Stunde noch ungeklärt. In den Kreisen der Parlamentarier ist noch kein Schritt zur Annäherung erfolgt, doch soll heute Abend die erste unerbittliche Aussprache zwischen den Parteien stattfinden, so daß dann morgen eine systematische Klärung der parlamentarischen Lage in Angriff genommen werden könnte.

Englische Blätterstimmen zur deutschen Regierungskrise.

W. T. B. London, 13. Febr. (Drahtbericht.) Der Berliner Berichterstatter des „Daily Telegraph“ schreibt zu der Abstimmung im deutschen Reichstag über das Vertrauensvotum am kommenden Mittwoch: Der größte Teil der Opposition im Reichstag will in Wirklichkeit, daß Dr. Wirth im Amt bleibt, da vollkommen eingesehen wird, daß die Entwicklung Deutschlands in unmittelbarer Zukunft von dem Willen der Entente abhängen wird und daß Dr. Wirth mehr zugehen habe, als alle früheren deutschen Regierungen und Minister zusammen genommen, um in Westeuropa das Vertrauen in die deutsche Politik wieder ins Leben zu rufen, ohne das eine Wiederherstellung der normalen gesunden Beziehungen in Europa unmöglich sei. — Der Berliner Berichterstatter des „Daily News“ erwartet, daß Dr. Wirths Stellung durch die Abstimmung am Mittwoch geklärt werde. — Der Berliner Berichterstatter des „Morning Post“ schreibt, niemand könne annehmen, daß, falls die Regierung Wirth gestürzt werden sollte, entweder die Reaktionskräfte oder die Linke eine Kombination bilden könnten, die stark genug sei, um die neue Regierung zu unterstützen, und es sei klar, daß eine solche Regierung sofort mit den Alliierten in Konflikt geraten würde.

Diplomatischer Empfang beim Reichsminister Rathenau

Br. Berlin, 13. Febr. (Eig. Drahtbericht.) Der Reichsminister des Auswärtigen Dr. Rathenau gab am Samstag ein diplomatisches Essen bei seinen Eltern in der Viktorienstraße. Seine Mutter, die Witwe Emil Rathenau, machte dabei die Honneurs. Reichspräsident Ebert führte Frau Rathenau zu Tisch. Erhienen waren etwa 40 Persönlichkeiten, darunter die Vertreter des Reiches und einige Botschafter und Gesandte. Vom Reichsministerium waren anwesend neben dem Reichskanzler Dr. Wirth Reichswehrminister Gessler, Reichsfinanzminister Dr. Hermes und Reichsminister des Innern Köster, der ehemalige Außenminister. Vom Auswärtigen Amt nahmen teil: Staatssekretär Daniel und Staatssekretär Simon; vom Reichswirtschaftsministerium Prof. Hirsch und Geheimrat Kreuter. Die Führer verschiedener Parteien, und zwar nicht nur der Regierungsparteien, waren ebenfalls erschienen, darunter Dr. Stresemann, der frühere Schatzminister Dr. Kaemer, der Vorsitzende der Demokratischen Partei, Senator Dr. Beierlein, und der Führer der Sozialdemokratischen Partei und frühere Außenminister Hermann Müller. Von den Botschaftern und Gesandten waren erschienen: der französische Botschafter Laurent, der englische Botschafter Lord d'Abernon, der holländische Gesandte Baron Gevers und der tschechoslowakische Gesandte Tulasz.

Zum Tode Konrad Haukmanns.

Br. Berlin, 13. Febr. (Eig. Drahtbericht.) Der Reichspräsident hat der Witwe des verstorbenen Reichsausschusses Konrad Haukmann nachstehendes Telegramm geschickt: „An dem Tode Ihres mir hochverehrten Gatten verlor ich Ihnen und Ihren Kindern meine herzlichste Teilnahme aus. Die großen Verdienste, die Sie der Vaterlandsliebe in dreißig Jahren langen Tätigkeit durch seine hervorragende Mitarbeit an der Lösung der Frage der neuen Verfassung, insbesondere der Reichsverfassung, erworben hat, sichern seinem Namen ein dauerndes Gedenken. — Auch Reichskanzler Dr. Wirth hat der trauernden Witwe sein Beileid ausgedrückt.“

Ein Nationaltrauertag.

Bb. Berlin, 12. Febr. Die Deutsche Volkspartei hat im Reichstag folgenden Antrag eingebracht:

Der Reichstag wolle beschließen, die Reichsregierung zu ersuchen, den Tag der Übergabe Oberschlesiens an Polen dadurch sichtbar zum Nationaltrauertag zu machen, daß sie im Einklang mit den Ländern anordnet, die Flaggen auf öffentlichen Gebäuden halbmast zu zeigen, und daß Schulen und Kirchen veranlaßt werden, des Tages würdig zu gedenken.

Wertvolle Bekenntnisse.

Br. Berlin, 13. Febr. (Eig. Drahtbericht.) Jetzt, wo die Gefahr einer Freiheitsstrafe von ihm abgewendet ist, bekennt sich der Deutschnationale Dr. Schiele-Kaumburg als Führer des Kapp-Putsch. Die Zeitschrift des Grafen Reventlow veröffentlicht ein Schreiben des reaktionären Kappisten, in dem dieser ängstlich ansetzt, daß er das Reichsgericht belogen habe. Wörtlich lautet er: „Wir hätten natürlich auch lügen können: Jawohl, wir wollten Führer gewesen sein. Dann müßte das Gericht verurteilen; ich sah auch fünf Jahre im Gefängnis und wurde durch 300 000 M. Gerichtslohn für alle Zeit mit meiner leiblichen Familie ruiniert. — Ich ziehe die Freiheit vor. Ich bin mir zwar bewußt, dieses verschweigen zu haben, aber nichts gesagt zu haben, was einer Verleumdung des Unternehmers gleich käme.“ Während des Kapp-Prozesses rühten die Deutschnationalen täglich mehr von dem Selben der traurigen Gestalt ab. Jetzt aber vollziehen sie wieder eine auffällige Annäherung. Auch der Graf Reventlow erklärt ganz offen: „Ein Gewaltstreich, der in meinen Augen dermaßen Erisia verlor, hätte mich zum Anhänger gehabt. Das Recht der Gegenrevolution muß betont und aufrecht erhalten werden.“ Es gibt also Deutschnationale, die das Recht auf Revolution vertreten.

Die gleitende Lohnskala.

In einem Artikel über die gleitende Lohnskala unter-
sucht Reichsarbeitsminister Dr. Braun die Frage, ob und
wieweit die Löhne an die jeweiligen Lebenshal-
tungskosten auf Grund eines Indexverfahrens
angepaßt werden können.

Er erkennt an, daß in der gleitenden Lohnskala ein be-
rechtigter Gedanke stecke, der unter den heutigen Verhält-
nissen viel Gutes wirken könne, wenn man das Problem
in seinem inneren Wesen richtig erkenne und sich vor einer
mechanischen Anwendung hüte. Ein zuverlässiger und ver-
trauenswürdiges Maßstab der wechselnden Teuerung sei in
dem Teuerungsindex leicht gewonnen. Eine rein mechanische
Anpassung der Löhne an den Index wird es aber unmöglich
machen, den Arbeitern den berechtigten Anteil an einer
günstigen Konjunktur einzuräumen oder umgekehrt einer
zeitweiligen Bedrängnis eines Gewerbezweiges Rechnung
zu tragen. Ein weiteres lohnpolitisches Bedenken ergebe sich
bei der Frage, welcher Lohn als Ausgangspunkt für die
Skala genommen werden soll. Der jeweils geübte Zustand
kann nicht ohne weiteres als richtig oder gerecht bezeichnet
werden. Bei einer Reihe vergleichender Berechnungen, bei
denen die tatsächlich gezahlten Löhne den nach der gleitenden
Teuerungsskala zu zahlenden gegenübergestellt wurden, habe
sich ergeben, daß die Kurve der wirklich gezahlten Löhne
über die Kurve der gleitenden Lohnskala in vielen Fällen
hinübergehe. Bei Einführung der gleitenden Lohnskala wäre
also besonders genau zu prüfen, ob der augenblickliche
Lohn den Verhältnissen wirklich entspricht. Überwiegend wür-
den bei automatischer Anpassung der Löhne an steigende
Preise wertvolle Hemmungen gegen die Preiserhöhungen
wegfallen, automatische Sinken der Löhne mit den Preisen
aber könnte die unter Umständen notwendige Atempause zur
wirtschaftlichen Erholung der Arbeitnehmer ausschalten. Es
empfiehlt sich daher, das System der gleitenden Lohnskala
nicht dem System einer Tarifkristallisation (ledersaerich-
tlichen Lohnfestsetzung) zu verbinden. Die
Schiedsgerichte hätten zunächst die lediglich unter Zuarunde-
rechnung der Indexzahlen bearbeitete Lohnänderung festzu-
stellen, dann aber den Tarifparteien die Möglichkeit zu
geben, über sonstige Umstände, die etwa eine abweichende
Lohnfestsetzung notwendig machen, zu verhandeln. Sollte
eine Einigung nicht erzielt werden, so könne das Schieds-
gericht einen Spruch abgeben.

Der Etat des Reichshauptministeriums.

Br. Berlin, 13. Febr. (Eig. Drahtbericht.) Im Haupt-
zustand des Reichstags wurde am Samstag der Etat des
Reichshauptministeriums weiterberaten. Ministerialdirektor
Schulz teilte mit, daß von den 178 Verpflegungsämtern
15 auf das Reichshauptministerium übergegangen seien, 100
bleiben noch zu verwalten. Von diesen fallen 25 unter den
mit der Landwirtschaft abgetrennten Vertrag. Die wegen
dieses Vertrages gegen das Ministerium gerichteten Angriffe
seien unbegründet, sämtlichen Interessenten sei durch diesen
Vertrag eine Vertretung gesichert. Das gleiche gelte für die
Verpflegungämter. Auch eine Einzelperson würde das
Reich belastet. Deshalb seien Maßnahmen erforderlich, um
die Ämter im ganzen zu verwalten. Der Demokrat Got-
wein wurde sich dagegen, daß die Delegationen die
erledigte Frage wieder aufrollen. Der Minister Bauer
wies darauf hin, daß die Zusammenfassung aller Kreise von
Landwirtschaft, Handel und Gewerbeämtern, die durch den Ver-
trag mit der Nationalbank getrennt seien, den einig-
richtigen Weg darstelle. Die Entscheidung über die Betei-
ligung des Reiches bleibe offen. Eine Monopolwirtschaft
mit so kleinem Aktienkapital sei ausgeschlossen, da sich das
Reich eine Beteiligung von nur 25 Prozent vorbehalten habe.
Der Demokrat Wieland wandte sich gegen Verschlagung
der Reichsbauverwaltung Ministerialdirektor Walter
hat die Frage der Reichsbauverwaltung zurückgestellt, da
erst noch mit dem Finanzministerium Abklärung genommen
werden müsse.

Die Herstellung des deutschen Luftschiffmaterials.

W. T. B. Paris, 11. Febr. Das „Journal des Debats“
zitiert heute Abend in einer offenbar beeinflussten Meldung
an, daß sich die Luftschiffkonstruktion tatsächlich in Deutsch-
land befindet und den Zeitpunkt festgelegt habe, zu dem
er wieder aufgenommen werden könne. Es sei jedoch noch
keine Entscheidung getroffen über die Art der Kontrolle, die
auch fernerhin vorgenommen werden solle, und nichts deutet
darauf hin, daß die von General Walkerman geleitete
internationale Kontrollkommission schon am 5. Mai ihre
Tätigkeit beenden werde. Es könne auch wenigstens für
den Ausbruch nicht davon die Rede sein, die drei
deutschen rechtsrheinischen Städte Düsseldorf, Duis-
burg und Ruhrort zu räumen, um eine Gegen-
stellung für die etwa in Deutschland einzurichtende ständige
Kontrollkommission über die Herstellung von Luftschiffen zu
kaffen.

(34. Fortsetzung.)

Nachdruck verboten.

In der Nacht.

Roman von E. v. Kraak.

„Er hat viel im Arnheider Hof verkehrt. Er
suchte, wo die Diamantensammlung aufbewahrt wurde,
und auch, daß Frau Arnheid nicht die Absicht hatte, sie
ihm zu verzeihen. Außerdem ist er seinerzeit
wegen Schulden aus Österreich fort nach Amerika ge-
gangen. Dort — in den Vereinigten Staaten — ist
er mit in einen Kriminalfall verwickelt gewesen, bei
dem ein Mann, namens Karl Hodler, wegen Bank-
notenfälschung zu acht Jahren Sing-Sing verurteilt
wurde. Man hat Rainer nicht überführen können,
aber die Sache scheint doch so brenzlich gewesen zu sein,
daß er es für geraten hielt, aus New York zu ver-
drängen. Im vorigen Jahre ist er dann an der Riviera
aufgetaucht, wo er Frau Arnheid und Fräulein von
Seehelm kennen lernte, ist ihr hierher nachgereist und
hat sich seitdem offenkundig um ihre Hand beworben.
Hier ist es in seinem Hotel aufgefallen, daß er zu-
weilen über viel und dann wieder über gar kein Geld
zu verfügen scheint, was auf ungeordnete Finanzver-
hältnisse... vielleicht auch auf Spiel schließen läßt.“

14. Kapitel.

„Hui-i-ah!“ pfiff Angern leise durch die Zähne.
„Wo weist du das denn alles her?“

„Ich habe mich in Österreich nach dem Baron er-
kundigt und dann an die New Yorker Polizei gefahret.
Heute traf die Antwort ein.“

„Na, da scheint es allerdings, daß wir den hochwohl-
geborenen Baron einmal gründlich auf Herz und
Nieren prüfen müssen.“

„Vor allen Dingen muß ich versuchen, in Erfahrung
zu bringen, ob er tatsächlich spielt, und wo“, sagte
Eidert.

„Das könnte ich vielleicht ausplundern“, meinte
Angern nachdenklich. „Bei meiner Kompanie steht ein

Die deutschen Zahlungen.

D. Paris, 13. Febr. (Eig. Drahtbericht.) Über die
Stellung der französischen Regierung zu dem Problem der
Wiedergutmachung schreibt Vertinax im „Echo de Paris“,
daß Boicars unmittelbar nach der Übernahme der Rege-
rung betont habe, es bestehe die Frage der Wiedergut-
machung nicht lediglich in der Festsetzung der deutschen Zah-
lungen für 1922, sondern vielmehr in der Gesamtheit
der von Deutschland zu leistenden Zahlungen. Das Lon-
doner Ultimatum hat den Tatsachen nicht standgehalten.
Man müßte die Zeit der deutschen Schuldverpflichtungen
nach Möglichkeit verkürzen und eine Mobilisierung der
Schulden möglich machen. Hierbei ziele man auf den Plan
ab, der in Choussers zwischen Lloyd George und Briand be-
sprochen worden sei. Danach sollen die deutschen Schulden
um den Gesamtbetrag der englischen, französischen und italie-
nischen Schulden gekürzt werden; dazu soll England auf
den 20 Proz. Anteil an den deutschen Zahlungen verzichten,
und ferner alle Gläubiger auf die Anteile verzichten, die sie
für Bonifikationen auf die spätere Rechnung geschrieben haben.
Auf diese Art und Weise wird sich die Gesamtsumme der
deutschen Zahlungen auf einige 60 Milliarden
reduzieren. — Dazu schreibt die „B. Z.“ u. a.: Der Plan,
der die französische Regierung zum mehr angeblich verfolgen
will, ist nicht neu. Schon längst haben französische Sachver-
ständnisse ausgerechnet, daß Frankreich nur auf diese Weise
überhaupt zu einem Geld kommen kann. Aber die Schwie-
rigkeit der Verwirklichung liegt in der Politik Boicars.

Stationen zum Ursprung des Weltkrieges.

Hm. Paris, 12. Febr. (Havas.) Der ehemalige russische
Minister des Äußern Sazonow richtete an den Tems-
ein Schreiben, das wie folgt lautet: Seit einiger Zeit ver-
öffentlichen deutsche Propaganda eine neue Reihe von
Artikeln bezüglich des Ursprungs des Weltkrieges.
In diesen Artikeln, gelehrt sie meinen Namen, denen von
Boicars und Sazonow, bei denen sie die Verant-
wortung an dem großen Unheil aufwiegen wollen, das an
der Menschheit im Jahre 1914 begangen wurde. Die Som-
mungen von Kautsky und Montagu sowie das rote Buch
von 1919 lagen uns genau, daß wir wissen können, was wir
von dem Wert der „friedfertigen Gesinnung“ zu halten
haben, welche nach der deutschen Presse in den hohen Schären
Berlins geherrscht haben zur Zeit des österreichisch-ungarischen
Krisen. Man will die bisher nicht herausgegebene
Korrespondenz zwischen Sazonow und mir aus der Zeit des
Beginns der Feindschaften veröffentlichen. Ich weiß nicht,
auf welche Dokumente sich diese Schrift beziehen will; aber
von vornherein will ich verkünden, daß Sazonow während
meiner diplomatischen Tätigkeit in Paris sich zu keiner Zeit
des Verbrechens schuldig gemacht hat, dessen ihn die Gegner
lasten. Hätte er es übrigens gewollt, so wäre die Luft,
die er in Paris atmete, was sich die ausführende Gewalt in
so feier und langwierig Hand befand, einer Anarcho-politik
nicht gütlich gewesen.

Frankreich und Italien.

W. T. B. Paris, 13. Febr. (Drahtbericht. Havas.) Der
Anschluß der lateinischen Union nach einem Ehrenabend für
den Grafen Benin Longare, des gegenwärtigen italieni-
schen Botschafters in Paris, der demnach nach Italien zu-
rückkehrt. Der Graf dankte und betonte die Macht, die
aus der Verwandtschaft der lateinischen Völker hervorgehe.
Er empfahl ein Bündnis zwischen Frankreich und Italien,
der ältesten Glieder der lateinischen Familie, damit sie durch
gemeinsame Bemühungen den Weg des lateinischen Ideals,
des moralischen Fortschritts, der das Recht an die Stelle der
Macht setze, eröffnen.

Wiederaufnahme des Briefverkehrs zwischen Italien und Rußland.

W. T. B. Rom, 13. Febr. (Agenzia Stefani.) Im Ver-
sele des zwischen Rußland und Italien getroffenen wirt-
schaftlichen Abkommens ist der Briefverkehr zwischen
den beiden Ländern wieder aufgenommen worden. Der
Telegramm- und Funkverkehr wird am 15. Februar wieder
aufgenommen werden.

Amnestie in Island.

Hm. London, 13. Febr. Im Namen der irischen
Regierung veröffentlichte Collins einen Erlass, dem-
zufolge allen im Laufe der letzten Feindschaften ver-
urteilten Verurteilten Amnestie gewährt wird.

Die ägyptische Frage.

W. T. B. London, 13. Febr. (Drahtbericht.) Wie ge-
meldet wird, hatte Lord Allenby am Samstagabend eine
lange Unterredung mit Lord Curzon auf dem Foreign
Office über die ägyptische Frage gehabt. Dem Observer
zufolge hat Allenby bereits Mitteilung des Kabinetts die
Gründe auseinandergesetzt, wegen denen es ihm unum-
gänglich sei die Verwaltung Ägyptens unter der bisher von
der britischen Regierung befolgten Politik fortzuführen.

junger Dachs, den ich sehr im Verdacht habe, daß er
spielt. Den kann ich bitten, mich einmal mitzunehmen,
und dabei könnte ich ja dann Beobachtungen anstellen.“

„Dafür würde ich dir sehr dankbar sein“, erwiderte
der Detektiv lebhaft. „Am liebsten würde ich natür-
lich selbst hingehen, aber in meiner Eigenschaft als
Detektiv würde ich Argwohn erregen, und das muß ich
um jeden Preis vermeiden. Und in Vertretung und
unter falschem Namen trete ich nur dann auf, wenn
alle anderen Stride reifen.“

„Das kannst du dann ja auch immer noch tun, wenn
es sich als notwendig erweisen sollte“, fiel Angern ihm
eifrig ins Wort. „Erst laß mich mal mein Heil ver-
suchen. Es macht mir Spaß, ein bißchen Detektiv zu
mimen. Ich bilde mir nämlich ein, daß ich eine gute
Spürnase habe.“

„Na, dann lassen wir's also dabei, daß du erst mal
hingehst. Aber schieb' die Sache bitte nicht auf die
lange Bank. Wir müssen sie energisch betreiben.“

„Mit Vollmacht voraus, mein alter Junge!“ rief
Angern vergnügt. „Morgen Abend werde ich als
Sherlock Holmes debütieren. Und du? Was gedenkst
du zu unternehmen, während ich im Schweiße meines
Angesichts für dich schufte?“

„Diese Nacht werde ich erst mal auf Wachtposten
verbringen. Die Sache liegt nämlich so. Da ich dich
nun einmal eingeweiht habe, ist es wohl folgerichtig
und auch interessanter für dich, wenn ich dich auf dem
laufenden erhalte. Also in Berlin beobachtet mein
Agent Hampe weiter die Geschwister Hellarfen und be-
richtet mir über ihr Tun und Treiben. Hier hat mir
die Polizei heute auf meine Bitte zwei Detektive zur
Verfügung gestellt, von denen der eine, Sergeant
Weber, der ein gescheiter und gerissener Mensch zu sein
scheint, versuchen soll, sich in der Villa Arnheid bei den
Leuten anzubiedern. Er will da als Hausierer auf-
treten und womöglich mit einem der Mädchen anban-
deln, um sich ein bißchen umzuhören. Es ist in solchen
Fällen immer von großem Wert, zu wissen, was die

Leute im Hause über eine solche Geschichte denken und
sagen. Den anderen Detektiv, Beermann, habe ich
Rainer an die Fersen geheftet, um in Erfahrung zu
bringen, ob er irgendwelchen verdächtigen Umgang hat
und wie und wo er seine Tage und Nächte verbringt.
Den will ich nun heute Abend um elf abholen, damit er
ein paar Stunden schlafen kann.“

„Du hast ja ein förmliches Netz ausgespannt!“ rief
Angern aus. „Famos! Wenn wir den Attentäter
doch fangen! Und... es mag ja gemein von mir sein,
Eidert... aber es würde mir einen Hauptstoß
machen, wenn dieser theatralische Mensch sich als der-
jenige welcher entpuppte. Ich habe nämlich ordentlich
Angst, daß die kleine Seeheim sonst vielleicht doch noch
auf ihn hereinfällt, und das würde ich für ein wahres
Unglück halten, denn ich traue dem Kunden nicht über
den Weg. Außerdem würde es mir auch Elbsburg
wegen riesig leid tun. Dem sitzt Amors Pfeil nämlich
so fest im Herzen, sag' ich dir, daß er sich tödlicher über-
haupt nicht verheiraten wird, wenn er seine Inge nicht
trifft. Und das wäre ein Jammer, denn er ist ein
ergänztändiger Kerl!“

„Ja, mir würde es auch aufrichtig leid tun, denn
ich halte sehr viel von ihm“, versetzte Eidert, indem er
sich erhob. „Aber jetzt muß ich fort, Benni, es ist
schon dreiviertel elf. Hab' Dank für den gemütlichen
Abend und laß bald von dem Ergebnis deiner Schleis-
patrouille hören. Warte, ich will dir noch schnell
meine Telefonnummer aufschreiben.“

Sol' Rufe mich ja unverzüglich an, sobald du mir
etwas zu berichten hast. Wenn ich aus sein sollte, so
ist mein Assistent Steinhof meistens da, um aufs Tele-
phon aufzupassen und Bestellungen entgegenzunehmen.
Gute Nacht, Angern, schlafe wohl und bewahre dich
als Detektiv.“

Mit raschen Schritten wanderte Eidert durch die
noch ziemlich belebten Straßen nach dem Preussischen
Hof, wo er von dem Detektiv Beermann erwartet
wurde.

(Fortsetzung folgt)

Die Konferenz von Genua.

Meinungsverschiedenheiten im englischen Kabinett über
Genua.

W. T. B. Paris, 13. Febr. Wie der Havas-Korres-
pondent in London berichtet, wird sich das eng-
lische Kabinett heute mit der französischen Note
über die Konferenz von Genua beschäftigen. Lloyd
George sei bis jetzt immer noch gegen eine Ver-
schiebung der Konferenz. Man müsse jedoch in Betracht
ziehen, daß, wenn Lloyd George die Regelung dieser
Frage selbst in die Hand genommen habe, einige seiner
Ministerkollegen entgegengekehrter Ansicht seien. Es sei
wohl möglich, daß sich innerhalb des britischen Kabi-
netts eine Meinungsverschiedenheit zeigen werde, da
gewisse Ansichten sich geltend machten, man solle ver-
suchen, zwischen den Kabinetten von London und Paris
zu einem Kompromiß zu gelangen. In der Wei-
dung wird ferner erklärt, man habe mit Unrecht an-
gekündigt, das englische Ministerium sei geneigt, einem
englisch-italienisch-französischen Sachverständigenauschuss
die Diskussion der Fragen anzuvertrauen, die das fran-
zösische Memorandum aufwerfe. Das sei eine Ver-
wechselung: Der Oberste Rat in Cannes habe sich schon
dahin geeinigt, Sachverständigen von England, Italien,
Frankreich, Belgien und Japan — und zwar den Sach-
verständigen dieser Mächte und nicht nur den Sach-
verständigen der drei erstgenannten Mächte — die
Mission anzuvertrauen, die finanziellen und wirtschaf-
tlichen Fragen vor Beginn der Konferenz zu studieren.
Diese Sachverständigen hätten keine Befugnisse, die
politischen Fragen zu behandeln. Abgesehen sei auch
ihre Zusammenkunft noch nicht ins Auge gefaßt. Man
habe also keineswegs die Absicht, einer Kommission
von Sachverständigen das Studium der französischen
Note anzuvertrauen.

Die amerikanische Teilnahme an der Konferenz von Genua.

D. Paris, 13. Febr. (Eig. Drahtbericht.) Die wider-
sprechenden Meldungen aus Amerika über die Haltung der
amerikanischen Regierung dauern an. Das Reuters-Bureau er-
fährt aus Washington, daß die amerikanische Rege-
rung ein gewisses Ervorte über die Haltung Frankreichs an
der Konferenz von Genua erwartet und daß deshalb die
amerikanische Antwort auf die italienische Einladung ver-
schoben werde. Wenn die amerikanische Antwort noch
nicht erfolgt ist, so ist dies auf die Absicht Boicars zurück-
zuführen, die Konferenz verschoben zu lassen. Andererseits
erklärt das Radio-Bureau, daß die französische Note über
die Verschiebung der Konferenz von Genua die Lage geändert
habe und auch die schwankende Haltung anderer Nationen
trügen dazu bei, daß die Haltung der amerikanischen Rege-
rung noch unklar sei.

W. T. B. London, 13. Febr. (Drahtbericht.) Der
Washingtoner Berichterstatter des „Daily Chronicle“ meldet:
In Amerika herrscht allgemeine Ansicht vor, daß die
Konferenz von Genua unbedingt verschoben werden
müsse. Der Präsident und das amerikanische Kabinett wür-
den eine Verschiebung beantragen. Harding und Staatsse-
kretär Hughes seien bereit, so weit sie dies tun könnten, der von
Lloyd George angetragenen Wirtschaftskonferenz von Genua
zu einem Erlöse zu verhelfen. Die meisten amerikanischen
kommerziellen und finanziellen Organisationen forderten
eine Beteiligung Amerikas an der Konferenz.
Der Berichterstatter meldet weiter, die Politik Harding in
der russischen Frage sei ebenso wie die Wilsons. Har-
ding habe erklärt, daß er in keiner Weise irgend etwas mit
dem bolschewistischen Regime zu tun habe. Die amerikanische
Regierung habe nicht das Geringste für die Verhandlungen
der Sowjetregierung.

Beneß in Paris.

W. T. B. Paris, 12. Febr. Der Ministerpräsident der
Tschechoslowakei, Beneß, ist heute Nachmittag hier an-
kommen. Er erklärte einem Vertreter des „Intransigent“,
er wolle die alliierten Regierungen vor der Konferenz von
Genua über die Lage in Mitteleuropa aufklären.
Er werde bis Ende dieser Woche in Paris bleiben und dann
nach London reisen. Die Staaten, die der Kleinen Entente
angehörten, hätten schon seit einigen Tagen beschlossen, daß
sie unter sich eine Vor-Konferenz abhalten würden, bevor sie
nach Genua gingen, um ein gemeinsames und vorher studiertes
Programm aufzustellen. Über die Frage der Vertagung der
Konferenz erklärte Beneß, werde man sich der Ansicht
Frankreichs und Englands anschließen.

Leute im Hause über eine solche Geschichte denken und
sagen. Den anderen Detektiv, Beermann, habe ich
Rainer an die Fersen geheftet, um in Erfahrung zu
bringen, ob er irgendwelchen verdächtigen Umgang hat
und wie und wo er seine Tage und Nächte verbringt.
Den will ich nun heute Abend um elf abholen, damit er
ein paar Stunden schlafen kann.“

„Du hast ja ein förmliches Netz ausgespannt!“ rief
Angern aus. „Famos! Wenn wir den Attentäter
doch fangen! Und... es mag ja gemein von mir sein,
Eidert... aber es würde mir einen Hauptstoß
machen, wenn dieser theatralische Mensch sich als der-
jenige welcher entpuppte. Ich habe nämlich ordentlich
Angst, daß die kleine Seeheim sonst vielleicht doch noch
auf ihn hereinfällt, und das würde ich für ein wahres
Unglück halten, denn ich traue dem Kunden nicht über
den Weg. Außerdem würde es mir auch Elbsburg
wegen riesig leid tun. Dem sitzt Amors Pfeil nämlich
so fest im Herzen, sag' ich dir, daß er sich tödlicher über-
haupt nicht verheiraten wird, wenn er seine Inge nicht
trifft. Und das wäre ein Jammer, denn er ist ein
ergänztändiger Kerl!“

„Ja, mir würde es auch aufrichtig leid tun, denn
ich halte sehr viel von ihm“, versetzte Eidert, indem er
sich erhob. „Aber jetzt muß ich fort, Benni, es ist
schon dreiviertel elf. Hab' Dank für den gemütlichen
Abend und laß bald von dem Ergebnis deiner Schleis-
patrouille hören. Warte, ich will dir noch schnell
meine Telefonnummer aufschreiben.“

Sol' Rufe mich ja unverzüglich an, sobald du mir
etwas zu berichten hast. Wenn ich aus sein sollte, so
ist mein Assistent Steinhof meistens da, um aufs Tele-
phon aufzupassen und Bestellungen entgegenzunehmen.
Gute Nacht, Angern, schlafe wohl und bewahre dich
als Detektiv.“

Mit raschen Schritten wanderte Eidert durch die
noch ziemlich belebten Straßen nach dem Preussischen
Hof, wo er von dem Detektiv Beermann erwartet
wurde.

einen Klavierabend veranstalten. Das Programm bezeichnet bedeutende Werke von Weber, Schumann und Schubert. Karten in den bekannten Vorverkaufsstellen.

* Im Orchestersaal in der Moritzstraße am Mittwoch (den 15. Februar) 6 Uhr werden die Konzertkünstlerin Maria Hübl aus Berlin und Konzertorganist Wieser aus Halle mitwirken; beide Künstler haben bereits in verschiedenen Städten mit außerordentlichem Erfolg konzertiert. Das Programm ist sehr reichhaltig und bringt verschiedene hier noch unbekannte Werke. Eintrittspreise zu 2 und 3 M. (numeriert) sind auch im Vorverkauf erhältlich in den Musikalienhandlungen sowie in den Buchhandlungen von Lindhardt-Penn, Kory u. Mangel, Stadt sowie im Papierhaus Gutter. Der Reinertrag ist für den Regelfonds bestimmt.

* Verein für das Deutschtum im Ausland, Ortsgruppe Wiesbaden. Wie bereits angekündigt, findet Mittwoch, abends 8 Uhr, im großen Saale des Kassas der Betrag des Herrn Dr. Wolfram Waldbach über die Wartburg, die Werke des deutschen Opus, statt. Karten sind noch zu haben in der Buchhandlung Stadt, im Papierhaus Gutter und abends an der Kasse.

Aus dem Vereinsleben

* Verein für Kassauische Altertumskunde und Geschichtsforschung. Der für Mittwoch, den 15. Februar, angekündigte Vortrag kann leider nicht stattfinden, da der Redner, Herr Dr. Schmitt, unvorhergesehen verreist ist. — Herr Walter D. Heinrich, Schlosser-Wiesbaden wird dafür am selben Tage im Gemeindefaal der Ringstraße über Kassauische Inschriften sprechen.

Aus Provinz und Nachbarschaft.

Eine Räuberbande gefasst.

Lpd. Frankfurt a. M., 13. Febr. Auf letzter Tat wurde in Bad Soche eine Räuberbande von der dortigen Polizei abgefaßt, die bereits seit Wochen den Schrecken der Willensbesten gebildet und zahlreiche Verbrechen verübt hatte. Einer der Täter wurde auf der Flucht durch einen Schuß in den Oberkörper verletzt. Die anderen Täter wurden später in Offenbach und Frankfurt gefangen. Ebenso verhaftete man in Offenbach den Mithändler M. Kater, bei dem das aus den Fingerringen herrührende Silber vorgefunden wurde.

Der neue Provinzialdirektor in Rheinfelden.

w. Darmstadt, 13. Febr. Der neu ernannte Provinzialdirektor der Provinz Rheinfelden und Kreisoberrat des Kreises Mainz, Geheimrat Dr. Mager, ist zum Landeskommissar für das besetzte belgische Gebiet bestellt und ermächtigt worden, die belgische Regierung und sämtliche belgischen Behörden des besetzten Gebietes gegenüber dem Oberkommando der französischen Rheinarmee und dem Delegierten der Rheinlandkommission bei der Provinz Rheinfelden in Mainz zu vertreten.

Im Eis eingekrochen und ertrunken.

w. Höchst a. M., 13. Febr. Auf dem zugefrorenen Rhein gerieten vier Kinder an eine dünne Eisschicht, brachen ein und ertranken, ehe Rettung erschien. Daraufhin haben die Befehlshaber des Besatzungsbereiches das Betreten des Rheines verboten und von Höchst bis Sindlingen das Ufer abgeperrt.

Dem Auto geklebt.

Lpd. Kettlerbach, 13. Febr. Beim Überqueren der Straße kurz vor der Mühle des Glattfeldes ein älterer Mann zu Boden; im gleichen Augenblick erfuhr ihn ein Auto und stieß ihn auf der Stelle.

Gefährliche Freizeitsportarten.

Lpd. vom Rhein, 13. Febr. In den heißen Rheinfelden, namentlich im Borelsgebiet, haben sich viele Tausende von mächtigen Eisstapfen gebildet, deren Abwärtsein in die Felspalen einleitet. So mangelte das Bild auch in der die unterirdische Rheinfeldenshaft in dieser Art bietet, so haben diese Erscheinungen doch ihre für den Besucher sehr gefährlichen Seiten. Denn bei später eintretendem Tauwetter wird das zwischen Felspalen eingestorene Wasser wie Dynamit und bringt die schwersten Steinblöcke zum Abwurf.

Einkaufsüberfall.

11 Kapfellen, 13. Febr. Ein nächtlicher Einkaufsüberfall wurde in dem hiesigen Güterklopp der Kleinfeldbahn ausgeführt und dabei zwei Rentner Leber, Ritten mit Schuppen, ein Kaffeebäcker und sonstige Gegenstände entwendet. Trotz Einlebens des Braubacher Polizeihundes konnte der Dieb bisher nicht ermittelt werden.

O. Erbenheim, 13. Febr. Unsere Ortsbauernschaft ist in dieser Woche durch eine Kommission in Ostpreußen Justizrat anzufragen, was an Mitglieder der hiesigen Ortsgruppe der Herdengemeinschaft sowie der Ortsbauernschaft abzugeben wird. Da der Kauf unmittelbar von den einzelnen Bauern erfolgt, so kommen nur hochwertige Kühe, Kinder und Äulen in Frage; auch dürfte der Preis verhältnismäßig billig sein, da gewisse preisunterstützte Konserven, wie beispielsweise Zwischenspeisen, ausgehandelt sind.

1. Datteln, 13. Febr. Von jetzt ab ist das hiesige Landes-Ausnahmehaus in der Lage, alle schulpflichtigen Kinder, somit auch solche, die das 13. Lebensjahr überschritten haben, aufzunehmen. In besonderen Fällen können nach vorherigem Benehmen mit dem Heim diesem auch jüngere schulpflichtige Jugendliche zugeführt werden.

Gerichtssaal.

Fo. Hochkapfer und Dieb. Herr Albert Salomon aus Worms, seines Zeichens Geschäftsführer, war hier in einer Pension in der Gartenstraße abgetreten, wo er den Granatknäuel markierte. Während seines 14-tägigen Aufenthaltes brachte er Goldschmuck im Werte von 5000 M. an sich. Das Schöffengericht schickte den Herrn wegen Diebstahl sechs Monate ins Gefängnis.

Fo. Diebstahl. In Niederwalluf brachen bei einem Handwerksmeister zwei Brüder aus Kassel ein und stahlen demselben einen Wertgegenstand. Die Schöffen sprachen einen frei, der andere aber, der schon mehr Diebstähle beging, erhielt ein Jahr drei Monate Gefängnis.

Fo. Unterschlagung. Ein Kaufmann aus Elville war von einer dortigen Firma beauftragt, Gelder in Höhe von 1750 M. einzufahren. Das tat er, ließ den Betrag aber in seine Briefstöße gleiten. Auch ein Lager von 100 Flaschen Wein und ebenso viel Flaschen Cognak, das ihm in Kommission gegeben, verkaufte er. Wegen Unterschlagung erhielt er von dem Schöffengericht 3000 M. Geldstrafe.

Bermischtes.

* Getreide-Explosionen. Das Publikum weiß nicht, daß Getreide ein so gefährlicher Explosionsstoff sein kann wie Schießpulver. Wenn man den Inhalt eines Sacks mit 6 Pfund Weizen in der Luft eines normal großen Saales verteilt, so könnte das Ausleuchten eines Streichholzes das Gebäude in die Luft sprengen. Die doppelte so große Menge Getreide würde, mit 4000 Kubikfuß Luft in einem hermetisch verschlossenen Raum verteilt, bei der Entzündung so viel Kraft hervorbringen, daß sie genügen würde, um 2500 Tonnen zu einer Höhe von 100 Fuß emporzuschleudern. Der Grund für diese Explosionsfähigkeit des Getreides liegt darin, daß bei der Verteilung in der Luft eines Raumes jedes Teilchen des Getreides in Verührung mit dem Sauerstoff der Luft kommt und brennt, wenn es angesündet wird. Sofort wird eine große Menge Gas entwickelt, das sich auszubreiten sucht und die Mauern zerplatzt. Nicht nur Getreidestaub hat diese explosive Wirkung, sondern auch Staub von Mehl, Gummi, Zucker, Kork, Papier usw. Während der letzten 2½ Jahre haben Staubexplosionen in den Vereinigten Staaten und in Kanada den Tod von etwa 100 Menschen hervorgerufen und Werte für mehr als 10 Millionen Dollar zerstört.

Neues aus aller Welt.

Erste Fahrt des Dampfers „Seidlitz“ nach Amerika. Der Dampfer „Seidlitz“ des Norddeutschen Lloyd trat am Sonntag seine erste Reise nach New York an. Damit ist nach fast 14-jähriger Unterbrechung wieder der regelmäßige 14-tägige Passagier- und Fracht-Dienst des Norddeutschen Lloyd mit einem eigenen Dampfer eröffnet. Infolge der Eisenbahnverkehrsstörungen waren nicht alle für die Fahrt gemeldeten Passagiere eingetroffen, so daß der Dampfer mit etwa 125 Gästen abfahren mußte.

Verirrt und ertrunken. Nach einer Meldung aus Havelberg ertranken die drei Söhne des Schiffers Ruinold im Alter von 17, 14 und 12 Jahren, die mit ihrem Vater in den Havelberger Wald gingen, um Holz zu holen, nachdem sie sich auf dem Rückwege verirrt. Der Vater schleppte sich noch bis Havelberg. Die von ihm auf die Suche nach den Kindern ausgeschickten Verlenen fanden diese bereits tot vor.

Aufgebotter Platiniebstahl. Wie aus Mendenheim gemeldet wird, haben in der Chemischen Fabrik Gießerei Einbrecher 1000 Gramm Platin im Werte von 500 000 Mark. Es gelang, die Diebe zu ermitteln. Es handelt sich um zwei Laboranten und einen Schlosser, die bei der befohlenen Firma belästigt waren. Auch das gestohlene Platin wurde wieder aufgefunden.

Landru verlangt Revision des Todesurteils. Der Rechtsvertreter des Frauenmörders Landru hat, wie aus Paris gemeldet wird, beim Justizminister um Revision des Urteils ersucht, der mit der Verurteilung Landrus zum Tode geendet hat. Der Justizminister hat das Ersuchen an den Staatsanwalt weitergegeben.

Ein englisches Schiff auf einen Felsen aufgelaufen. Nach einer Havasmeldung aus Marseille ist dort auf den Felsen von Carro vor dem Hafen das englische Schiff „Karltona“ mit 24 Mann englischer Besatzung aufgelaufen. Die Mannschaft wurde gerettet. Das Schiff befindet sich in kritischer Lage.

Verstärkung eines Priesters. In Ancona (Italien) wütete vor einigen Tagen ein derartiger Schneesturm, daß zwei Drähte einer Starkstromleitung zerissen wurden. Durch die Berührung entstand ein Kurzschluß und eine riesige Feuergefahr drohte von den beiden Drähten über das Dorf Bozzoli, Carabiniere und Dorfbewohner standen der Erleuchtung hilflos gegenüber. In diesem Augenblick erschien der Pfarrer des Dorfes, übernahm mit einem Bilde die Gefahr und rief kurz entschlossen mit seinen Händen die flammenden Drähte herab. Er wurde von einem Starkstrom sofort getötet, rettete aber durch diese Tat das Dorf.

Weiblicher Kirchendienst. In Kanada haben sich die Frauen neuerdings auch auf kirchlichem Gebiete emanzipiert und auf die Mitwirkung des anderen Geschlechtes verzichtet. In der Methodistenkirche in Montreal predigte Mrs. Bell über „Was soll man bei der Hochzeit tragen?“, weibliche Kirchendiener weihen den Brautpaar den Platz an und der ganze Kirchenchor bestand ausschließlich aus jungen Mädchen. Man vertritt sich aus dieser Feminisierung der Methodistenkirche eine starke Propaganda.

Handelsteil.

Darlehnskassen für den Detailhandel.

Angesichts des lebhaften Interesses, das die Bewegung zur Errichtung von Darlehnskassen für den Detailhandel und kleinere Gewerbetreibende überall findet, wurde Veranlassung genommen, die Detailistenkammer Hamburg, die hierbei die Führung hat, um eine Darstellung dieser Bestrebungen zu bitten. Die Detailistenkammer Hamburg schreibt hierzu folgendes: „Durch Gesetz vom 6. Februar 1918 haben die Hamburger amtlichen Interessenträger, die Handelskammer, die Gewerbekammer und die Detailistenkammer, das Recht erhalten, Darlehnskassen für ihren Zuständigkeitsbereich zu errichten, um den durch den Krieg in Not geratenen Gewerbetreibenden unter erleichterten Bedingungen Darlehen zu gewähren. Für diesen Zweck hat der hamburgische Staat mehrere Millionen zur Verfügung gestellt. Voraussetzung für die Darlehensgewährung ist eine geschäftliche Notlage infolge des Krieges, wobei allerdings im Laufe der Zeit der Begriff der „Kriegsfolgen“ mehr und mehr erweitert worden ist. Es fallen darunter nach der heutigen Praxis auch alle Schäden infolge von Tumulten und der Geldentwertung. Die Mittel für die Darlehenskassen werden durch eine Umlage erhoben, welche nach einem nach der Umsatzsteuer zu berechnenden Satze gleichzeitig mit dieser von dem Umsatzsteueramt mit erhoben wird und der ein Fünftel vom Tausend des Umsatzes nicht übersteigen darf. Die vom Staat bewilligten Geldmittel sind einer Kommission für die Darlehenskassen zur Verfügung gestellt worden, die nach den Bestimmungen des Gesetzes vom 6. Februar 1918 darüber verfügt. Bei der fortschreitenden Geldentwertung erscheint es jedoch zweifelhaft, ob der erweiterte Begriff der „Kriegsfolgen“ für die Zukunft in gleichem Umfange wie bisher aufrecht erhalten werden kann. Es kommt hinzu, daß, wie im Großhandel und in der Industrie, auch im Detailhandel sich neuerdings, vorwiegend infolge der starken Geldentwertung, ein erhebliches Geldbedürfnis bemerkbar macht. Die Banken haben nun Kreditwünschen aus dem Detailhandel gegenüber leider stets eine weitgehende Zurückhaltung gezeigt, da die Gewährung der für diesen insbesondere in Betracht kommenden kleineren Kredite den Banken nicht als lohnendes Geschäft erschien. In dieser Haltung der Banken hat sich auch neuerdings irgend eine Änderung nicht gezeigt. Aus diesen Gründen beabsichtigt die Hamburger Detailistenkammer, ihre Darlehenskasse zu einer durch gesetzliche Vorschriften über ihren Aufgabenkreis nicht beschränkten Darlehenskasse und zu einer dauernden Einrichtung umzugestalten. Die umfangreichen Vorarbeiten sind noch nicht beendet.“

Berliner Devisenkurse.

W.-T.-B. Berlin, 13. Februar. Drahtliche Auszahlungen für			
11. Februar 1922		13. Februar 1922	
Geld	Brief	Geld	Brief
Holland	7452.50	7467.50	7572.40
Buenos-Aires	72.40	72.60	74.72
Belgien	1635.35	1639.65	1648.35
Norwegen	3281.70	3288.30	3336.65
Dänemark	4095.90	4104.10	4155.80
Schweden	5174.80	5185.20	5289.70
Finnland	400.05	400.85	406.45
Italien	669.50	671.50	679.40
London	869.10	870.90	881.60
New-York	193.80	200.20	202.72
Paris	1708.25	1711.75	1733.25
Schweiz	3901.05	3908.95	3966.75
Spanien	3131.85	3138.15	3186.90
Japan	8.86	8.87	8.93
Wien (Deutsch-Oest.)	375.10	375.90	383.60
Prag	30.41	30.49	31.01
Budapest	—	—	—
Polen	—	—	—
Bukarest	—	—	—
Sofia	132.85	133.15	135.85

Banken und Geldmarkt.

wd. Kapitalerhöhung der Preussischen Zentral-Genossenschaftskasse und der Preussischen Staatsbank. Die preussische Staatsregierung hat einen Gesetzentwurf angearbeitet, auf Grund dessen das Kapital der Preussischen Zentral-Genossenschaftskasse von 215 auf 500 Mill. M. erhöht wird. Bei der Preussischen Staatsbank (Seehandlung) wird demnächst das Grundkapital, das zurzeit 160 Mill. M. beträgt, ebenfalls entsprechend erhöht werden.

Industrie und Handel.

wd. Großhandels-A.-G. für Getreide- und Mühlenfabrikate, Berlin. Unter dieser Firma wurde in Berlin Charlottenburg ein neues Unternehmen mit einem Kapital von 30 Mill. M. gegründet. Gegenstand des Unternehmens ist der Handel mit Getreide, Mühlenfabrikaten und Futtermitteln.

* Russische Beteiligung an der Königsberger Messe. Das Meßamt in Königsberg erhielt am 5. Februar von seinem Vertreter in Moskau nachfolgendes Telegramm: Der Zentralsekus und das Außenhandelskommissariat der Sowjetunion haben ihre Delegationen in Berlin, der Königsberger Messe beizuwohnen. An der Spitze der ersten steht Chiuschuk, der zweiten Stomonjakow. Hierzu wird das Meßamt mit: In nächster Zeit wird in Moskau eine eigene Geschäftsstelle errichtet werden, welche die Interessen der deutschen Ostmesse und die wirtschaftlichen Interessen für Rußland und seine Randstaaten wahrnehmen soll. Es ist bereits ein Vertrauensmann gewonnen worden, welcher die Geschäftsführung übernehmen wird.

Kleinhandelspreise wichtiger Lebensmittel und Handelsbedarfsartikel in Wiesbaden v. 29. Jan. bis 4. Febr. 1922.

Puttermittel	Preis	Mk.	Puttermittel	Preis	Mk.
bei Händlern	von	bis	bei Händlern	von	bis
Hafer	100 kg	700.—	Rheinzander	1 kg	—
Hen	100 kg	420.—	Bachforellen, leb.	1 kg	—
Krummstroh	100 kg	150.—	Salz, frisch, ganz	1 kg	—
			Salz l. Ausschuß	1 kg	—
			Blaufleichen	1 kg	—
Butter, Eier, Käse			Geflügel und Wild		
und Milch			Gans	1 kg	—
Butter	1 kg	104.—	Truthahn	1 kg	—
Margarin	1 kg	44.—	Enten, junge	1 kg	—
Eier	1 St.	4.50	Hahn	1 kg	—
Handkäse	1 St.	—	Huhn	1 kg	—
Vollmilch	1 Ltr.	7.50	Kapune	1 kg	—
Kurmilch	1 Ltr.	—	Taube	1 St.	—
Kartoffeln, Zwiebeln			Fleischwaren		
Erbsenkartoffeln	100 kg	400.—	Schinken (gekocht)	1 kg	—
Erbsenkartoffeln	1 kg	2.40	Dörrfleisch	1 kg	—
Zwiebeln	1 kg	4.40	Schmalz	1 kg	—
Gemüse			Nierenfett	1 kg	—
Weißkraut	1 kg	7.50	Schwarzwursten	1 kg	—
Rotkraut	1 kg	—	Bratwurst	1 kg	—
Wirsing	1 kg	8.50	Fleischwurst	1 kg	—
Rosenkohl	1 kg	20.—	Leberwurst	1 kg	—
Grünkohl	1 kg	6.—	Leberwurst, beza	1 kg	—
Gelbe Rüben	1 kg	5.—	Butter, frisch	1 kg	—
Schwarzwurzel	1 kg	5.—	Butter, Hausm.	1 kg	—
Rote Rüben	1 kg	5.—	Rohfleisch	1 kg	—
Weisse Rüben	1 kg	5.—	Hälsenfrüchte u. Mehl		
Kohlrabi	1 St.	—	im Gebirgs		
Erbsenkartoffeln	1 St.	2.50	Erbsen, gelbe, s. Kochen	1 kg	—
Spinat	1 kg	10.—	ungeschält	100 kg	—
Hummerkohl (blau)	1 kg	13.—	Speisebohnen	100 kg	—
Meerrettich	1 St.	3.—	Linsen	100 kg	—
Sellerie	1 St.	1.—	Weizenmehl Nr. 6 100 kg	—	—
Reichardt	1 St.	—	Roggenmehl Nr. 6 100 kg	—	—
Lauch	1 St.	—	Brost		
Obst			Schwarzbrötchen (gemischt)		
Äpfel, deutsche	1 kg	10.—	Brost aus Roggen	—	—
Kochäpfel	1 kg	8.—	Weizenmehl	1 Laib	—
Äpfel	1 kg	—	Weißbrötchen	1 Laib	—
Kochbirnen	1 kg	—	Brötchen (frei)	15 g	—
Kochkirschen	1 kg	—	Kolonialwaren		
Zitronen	1 St.	1.—	Weizenmehl	1 kg	—
Apfelsinen	1 St.	—	Erbsen, s. Kochen	1 kg	—
Kastanien	1 kg	17.—	Speisebohnen	1 kg	—
Walnüsse	1 kg	30.—	Linsen	1 kg	—
Hälsenfrüchte	1 kg	—	Fadenmehl	1 kg	—
Fische			Weizenmehl	1 kg	—
Hering, gesalzen	1 St.	1.30	Gerstengraupen	1 kg	—
Seewalzing (Merl)	1 kg	15.—	Reis	1 kg	—
Schellfisch	1 kg	20.—	Haferflocken	1 kg	—
Bratschellfisch	1 kg	16.—	Gemischte Backwaren	—	—
Kabeljau, ganz	1 kg	20.—	Kaffee, gebrannt	100 g	—
Kabeljau, Ausschuß	1 kg	24.—	Zucker, harter	1 kg	—
Heilbutt, ganz	1 kg	20.—	Speisesalz	1 kg	—
Heilbutt, Ausschuß	1 kg	100.—	Schmelzschmalz		
Steinbutt, ganz	1 kg	20.—	ausländisches	1 kg	—
Scholle	1 kg	3.—	Tafel	1 Ltr.	—
Seesunge, große	1 kg	45.—	Salzöl	1 Ltr.	—
Seesunge, kleine	1 kg	—	Räböl	1 Ltr.	—
Rotzunge (Lima)	1 kg	40.—	Heiz- und		
Hecht, lebend	1 kg	—	Beleuchtungsstoffe		
Karpfen, lebend	1 kg	—	Steinkohlen	50 kg	—
Schleien, lebend	1 kg	—	Braunkohlen	—	—
Seesucht, ganz	1 kg	30.—	brickets	50 kg	—
Seesucht l. Ausschuß	1 kg	34.—	Petroleum	1 Ltr.	—
Zander, allgem.	1 kg	—			

Baby-Wäsche
Hamburger & Wey
Marktstrasse 8.
Spezialhaus für Wäsche-
Ausstattungen
Bettin - Kinderwagen.

Grippe-Gefahr!
Kochbrunnen-Pastillen.

+ Bruchleidende +
Mein Vertreter ist im Hotel Einhorn, Marktstr. 32, Wiesbaden am Samstag, den 18. Februar, von 9 bis 11 und 1 bis 7 Uhr mit Mustern der patentierten Heilbrücke Bandage ohne Feder (Patent Dr. Winterhalter). Besuch liegt in Ihrem Interesse.
B. Heise, Zinkgartenstr. 2, Halle a. S.
Die Morgen-Ausgabe umfasst 8 Seiten.
Hauptverleger: H. Seitz & Co.
Verantwortlich für den politischen Teil: H. Seitz; für den Teil der Lokalpolitik: H. Seitz; für den Teil der Provinzialpolitik: H. Seitz; für den Teil der Reichspolitik: H. Seitz; für den Teil der auswärtigen Politik: H. Seitz.
Druck u. Verlag der S. Seitz'schen Buchdruckerei in Wiesbaden.
Erscheinungszeit der Schriftleitung 12 bis 1 Uhr.

JACOBINER
DER DEUTSCHE LIKÖR

Sicherheits-Kabinen-Lagerhaus

Berthold Jacoby

Viktoriastr. 2-6. **WIESBADEN** Viktoriastr. 2-6.

Grösstes Sicherheits-Kabinen-Lagerhaus
am Platze.

**Einlagerung von Mobiliar u.
Kaufmannsgütern aller Art.**

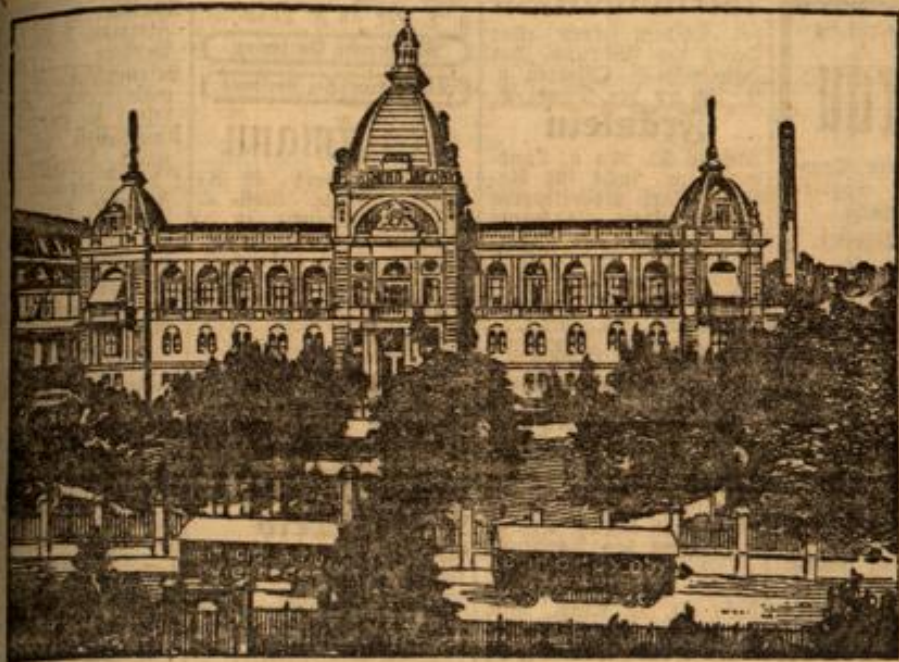
Besichtigung jederzeit gestattet.

Hauptbüro: **Dotzheimer Str. 57** (später Taunusstr. 9).
Telephone: 550 — 4010 — 1256.

Spedition :. Möbeltransport :. Speicherei.

Spezialität: Übersee- u. Ausland-Transporte.

1132



Zigarrengeſchäft

gehend, in allerbeſter Verlehrslage, umſtände-
loſer ſofort zu verkaufen. Offerten unter
753 an den Tagbl.-Verlag.

ſuche groÙe und gröÙere Objekte
Brillanten, Perlen, Schmud
Platin, Gold- und Silbergegenſtände
ſche Zähne, künſtl. GebiÙe
wie alle Edelmetalle in Bruch, a. Dublee
Zähle trotz der Valuta-Schwankung
den allerhöchſten Preis.

ſehen, Wagemannſtr. 21, Tel. 754.
von auÙwärts Zureisende Fahrvergütung.

Brillanten

zum Auslands-
Platin, Gold- und Silber-
gegenſtände und Bruch kauft
Edelmetall-Kontor L. Sorkin
Wiesbaden, MarktſtraÙe 6, 1. Telefon 3912.

Zähle nachweislich höchſte Preiſe
Brillanten, Perlen, Platin

Gold- u. Silber- Gegenſtände
(a. zerbroch.)

Zahngebisse
Friedrichſtr. 39, 2. Stock
Ecke Neugasse. Ferd. Schiffer.
Ungeleitete und diſkrete Ankaufſtelle.

Schweizer ſucht zu kaufen

Briefmarken-Sammlungen

und zwar nur beſſere Objekte gegen ſofortige Kaſſa
mit höchſten Preiſen.

Für Kleinigkeiten, die nicht wenigſtens einen Wert von Schweizer
Francs 1000.— haben, iſt kein Interesſe vorhanden.

Wer etwas zu verkaufen hat, kann mit mir
in **Wiesbaden** eine Zuſammenkunft verab-
reden, da ich mich nächſtens dort aufhalte.

Ferner werde ich noch folgende Städte in nächſter Zeit beſuchen:
Baden-Baden, Frankfurt a. M., Freiburg, Köln, Düſſeldorf, Hamburg,
Berlin, Braunschweig, Dresden, Chemnitz, Ulm, Stuttgart, Nürn-
berg, München.

Ich bin bei dem Umsatz-Steuer-Amt in Deutschland eingetragen,
ſodaÙ der Verkäufer durch einen Verkauf an mich keine Steuer
zu zahlen hat.

Auf meinen letzten Reiſen iſt mir trotz gegenteiligen Wunſches
ſehr viel Minderwertiges vorgelegt worden u. oft auch Objekte mit Phan-
taſiepreiſen, welche ich nicht zahlen kann, weſhalb ich wiederhole,
daÙ ſolche zwecklos ſind.

Ich ſchätze ſchnell und zahle bei Kauf ſofort Kaſſa.
Bitte mir ſofort zu ſchreiben.

Referenzen aller größeren Luzerner Banken.

Béla Szekula, Sonnenhof
Luzern, Schweiz.

F132

Schnell-Laſtauto

— 1½ Tonnen —
zu verkaufen. Näheres im Tagbl.-Berl. Ps

Wer verkauft ein gutes
Piano

kann auch H. Flügel ſein.
Offerten an **H. Schod,**
JahnſtraÙe 34. Telefon 2093.

Ankauf Tausch



aller Systeme
ohne Wartezeit
kaufen Sie mit Erſparnis
Mainz, Schulſtr. 64
Günzburg, Tel. 915
Halteſtelle: Kaiſertor.



Schulranzen
und
Schulmappen.
A. Letschert
10 Faulbrunnſtr. 10

Syphilis

Haut- und Geſchlechtsleiden
Blutuntersuchungen usw.
Spezial-Arzt
app. im Ausland,
WIESBADEN,
Marktſtr. 6.
10-1, 4-7, Sonntag 10-1.

Mittwoch, 15. Februar, vormittags ſollen im
Diſtrikt „Langeberg“ verſteigert werden:
1. 3200 Buchen-Bellen und
2. 18 Hmtr. Dürchholz.
Zuſammenkunft vormittags 10 Uhr vor dem Hauſe
Platter StraÙe 168.
Wiesbaden, 13. Februar 1922. F249
Städtiſche Verwaltung für Land-
wirtſchaft, Weinberge und Forſten.

Steuerberatung,
Bilanzaufſtellung,
Bücherprüfung.

Ich komme auf Wunsch
ins Hauſ.
Franz Semler,
Bücherreviſor
Wiesbaden-Eigenheim
Eintrachtſtr. 15. Tel. 1265.

Ankauf

von Gold-, Silber, Platingegen-
ſtänden in jeder Form, Ringen,
Ketten, Beſteden, gold. Uhren,
Servicen, alten GebiÙen, einz.
Zähnen, Brillanten usw. zu aller-
höchſten Tagespreiſen.

M. Ebbe, MoritzſtraÙe 40.
Telephon 2882. — Auf Wunsch perſönlichen Beſuch.

Man verkauft am reellſten

Gold- u. Silber-

Gegenſtände
Brillanten, Platin,
Zahngebisse

in der beſteingeführten, bekannten
Ankaufſtelle L. Schiffer
Kirchgasse 50, 2. St.
gegenüber Blumenthal, Eingang großes Tor.
Tel. 4394. Ungeleiteter Verkauf. Ganzer Tag geöffnet.
Bitte genau auf StraÙe und Hausnummer zu achten.

Der Ankauf

von langen Flaſchen

per Stück Mk. 3.60
ſowie Rognat-, Bordeaux- u. a. brauchb. Flaſchen
findet ſich weiter ſtatt; beſgl.
altes Eißen und Metalle.
Fritz Ufer, Mithandlung
Boſtſched 19659.
Wellrißſtr. 21. Tel. 3930.

Nassauische Landesbank

Nassauische Sparkasse

(Mündelsicher, garantiert durch den Bezirksverband des
Regierungsbezirks Wiesbaden).
Hauptsitz Wiesbaden, Rheinſtr. 42/44. Geſchäftsst. Wiesbaden, Bismarckring 19.

32 weitere Filialen (Landesbank- und Geſchäftsstellen) und 226 Sammelſtellen
im Regierungsbezirk Wiesbaden.

Bank-Abteilung.
Hypothekenbank-Abteilung.
Sparkassen-Abteilung.
Stahlkammer.

F135

Stellen-Angebote**Weibliche Personen****Raufmännisches Personal****Kaufm. Personal.**

Wer Stellung sucht oder zu vergeben hat, wendet sich stets am besten an d. gebührenfreien Stellennachweis des Kaufmännischen Vereins, Luisenstr. 26 Fernspr. 6185. F 376

Jüna. Tel. für Telefon u. leichte Büroarbeiten, sof. gel. Off. m. Gehaltsanbr. u. T. 770 T. Berl.

Feintischhandlung

sucht
jüng. Verkäuferin.

Angebote unter G. 771 an den Taabl.-Verlag.

Lichtige Verkäuferin

(möglichst branchenkundig), mit Sprachkenntnissen, u.

Lehrmädchen

sofort oder später gesucht.

Gustav Vietor,

St. Bismarckstr. 7.

Lehrmädchen

aus achtbarer Fam. sucht (event. an Eltern)

Barthelme Altknecht, Ede Rana u. Weberstraße.

Lehrmädchen

sucht Handbühnen-Geschäft, Grobe Bismarckstr. 1. Da selbst auch ein kaufmännisches Mädchen für 1. Hausarb. in Aussicht steht.

Gewerbliches Personal

Eine tüchtige

Strickerin gesucht.

Mater, Sedanplatz 4. 1.

Büglerrinnen

perfekte, annehmende und lehrmädchen, bei hohem Lohn gesucht. Kisten, Scharnhorststraße 7.

Suche Sanitärin

Nickel u. Sperber, Dohleimer Straße 18.

Lehrmädchen

für leichte Büroarbeit, ch. Bismarckstr. 2. Bismarckstr. 15.

Best. Servicefräulein

(Einkaufsfräulein) mit guten Kenntnissen gesucht. Vorstellen von 10½ bis 12 Uhr.

Hotel Wilmers.**Hauspersonal****Gef. deutsche Dame**

etwa 30 Jahre alt, Engl. sprachig, als Geschäftsführerin u. Lehrerin im Einzelhandel, von 8-9 tagsüber, event. auch Samstag- u. Sonntagmorgens, Bedienung müssen deutsch annehmen, werden. Offerten unter G. 769 an den Taabl.-Verlag.

Pflegeerin

an älterer, leid. Dame, welche im Haushalt mitzuhelfen, gesucht. Mädchen vorz. Off. mit Zeugnis, Wilmers u. G. 767 T. M.

Junge Pflegehelferin

oder Fräulein, nur von angenehmer, keuschen, zu alt, nicht krank, Dame sofort gesucht. Vorstellen bei Kuppert, Eitelstr. 14.

Eine ausländische Dame sucht für ihr 6 Monate altes Kind eine ganz prima und geübte

Kinderpflegeerin

per sofort. Br. Referenzen notwendig. Sich zu meld. Hotel Siedel, Bism. 19.

Reinbureau Köchin

u. braves Hausmädchen in gute Stelle nach Frankfurt am Main gel. Näb. Elsbörn, Bismarckstr. 3. Frankfurt am Main.

Köchin

oder einfache Stütze für Herrschaftshaus, zum 1. März gesucht. Reichenhainstr. 23.

Zuverläss. Mädchen

oder Stütze

welche kochen kann, für sofort oder später gesucht. Hausmädchen, verh. Wilmers, Bismarckstr. 27.

S. Köch. Haus, Bism. Köchin, Alleinm., w. loch. Fr. Ede Rana, gewerkschaftliche Stellennachweis, Luisenstr. 26. Tel. 2663.

Alleinmädchen

und durchaus zuverlässig.

Kinderräulein

oder Kindermädchen zum 1. März bei gutem Lohn gel. Bismarckstr. 90, Scharnhorststraße.

Solides**Alleinmädchen**

oder Stütze sofort oder später für kleinen Haushalt gesucht. Kaiser, Friedrich-Ring 55, 3. Et.

Alleinmädchen

solide u. ehrlich, welche einem Haushalt selbstständig vorstehen kann, auf 1. März bei guter Bezahlung u. Verpf. in Dauerst. gel. Hohes Gehalt. D. Kretion zugesichert, Angeb. unter G. 770 an den Taabl.-Verlag.

Alleinmädchen

solide u. ehrlich, welche einem Haushalt selbstständig vorstehen kann, auf 1. März bei guter Bezahlung u. Verpf. in Dauerst. gel. Hohes Gehalt. D. Kretion zugesichert, Angeb. unter G. 770 an den Taabl.-Verlag.

Alleinmädchen

solide u. ehrlich, welche einem Haushalt selbstständig vorstehen kann, auf 1. März bei guter Bezahlung u. Verpf. in Dauerst. gel. Hohes Gehalt. D. Kretion zugesichert, Angeb. unter G. 770 an den Taabl.-Verlag.

Alleinmädchen

solide u. ehrlich, welche einem Haushalt selbstständig vorstehen kann, auf 1. März bei guter Bezahlung u. Verpf. in Dauerst. gel. Hohes Gehalt. D. Kretion zugesichert, Angeb. unter G. 770 an den Taabl.-Verlag.

Alleinmädchen

solide u. ehrlich, welche einem Haushalt selbstständig vorstehen kann, auf 1. März bei guter Bezahlung u. Verpf. in Dauerst. gel. Hohes Gehalt. D. Kretion zugesichert, Angeb. unter G. 770 an den Taabl.-Verlag.

Alleinmädchen

solide u. ehrlich, welche einem Haushalt selbstständig vorstehen kann, auf 1. März bei guter Bezahlung u. Verpf. in Dauerst. gel. Hohes Gehalt. D. Kretion zugesichert, Angeb. unter G. 770 an den Taabl.-Verlag.

Alleinmädchen

solide u. ehrlich, welche einem Haushalt selbstständig vorstehen kann, auf 1. März bei guter Bezahlung u. Verpf. in Dauerst. gel. Hohes Gehalt. D. Kretion zugesichert, Angeb. unter G. 770 an den Taabl.-Verlag.

Alleinmädchen

solide u. ehrlich, welche einem Haushalt selbstständig vorstehen kann, auf 1. März bei guter Bezahlung u. Verpf. in Dauerst. gel. Hohes Gehalt. D. Kretion zugesichert, Angeb. unter G. 770 an den Taabl.-Verlag.

Alleinmädchen

solide u. ehrlich, welche einem Haushalt selbstständig vorstehen kann, auf 1. März bei guter Bezahlung u. Verpf. in Dauerst. gel. Hohes Gehalt. D. Kretion zugesichert, Angeb. unter G. 770 an den Taabl.-Verlag.

Alleinmädchen

solide u. ehrlich, welche einem Haushalt selbstständig vorstehen kann, auf 1. März bei guter Bezahlung u. Verpf. in Dauerst. gel. Hohes Gehalt. D. Kretion zugesichert, Angeb. unter G. 770 an den Taabl.-Verlag.

Alleinmädchen

solide u. ehrlich, welche einem Haushalt selbstständig vorstehen kann, auf 1. März bei guter Bezahlung u. Verpf. in Dauerst. gel. Hohes Gehalt. D. Kretion zugesichert, Angeb. unter G. 770 an den Taabl.-Verlag.

Alleinmädchen

solide u. ehrlich, welche einem Haushalt selbstständig vorstehen kann, auf 1. März bei guter Bezahlung u. Verpf. in Dauerst. gel. Hohes Gehalt. D. Kretion zugesichert, Angeb. unter G. 770 an den Taabl.-Verlag.

Alleinmädchen

solide u. ehrlich, welche einem Haushalt selbstständig vorstehen kann, auf 1. März bei guter Bezahlung u. Verpf. in Dauerst. gel. Hohes Gehalt. D. Kretion zugesichert, Angeb. unter G. 770 an den Taabl.-Verlag.

Alleinmädchen

solide u. ehrlich, welche einem Haushalt selbstständig vorstehen kann, auf 1. März bei guter Bezahlung u. Verpf. in Dauerst. gel. Hohes Gehalt. D. Kretion zugesichert, Angeb. unter G. 770 an den Taabl.-Verlag.

Alleinmädchen

solide u. ehrlich, welche einem Haushalt selbstständig vorstehen kann, auf 1. März bei guter Bezahlung u. Verpf. in Dauerst. gel. Hohes Gehalt. D. Kretion zugesichert, Angeb. unter G. 770 an den Taabl.-Verlag.

Alleinmädchen

solide u. ehrlich, welche einem Haushalt selbstständig vorstehen kann, auf 1. März bei guter Bezahlung u. Verpf. in Dauerst. gel. Hohes Gehalt. D. Kretion zugesichert, Angeb. unter G. 770 an den Taabl.-Verlag.

Alleinmädchen

solide u. ehrlich, welche einem Haushalt selbstständig vorstehen kann, auf 1. März bei guter Bezahlung u. Verpf. in Dauerst. gel. Hohes Gehalt. D. Kretion zugesichert, Angeb. unter G. 770 an den Taabl.-Verlag.

Alleinmädchen

solide u. ehrlich, welche einem Haushalt selbstständig vorstehen kann, auf 1. März bei guter Bezahlung u. Verpf. in Dauerst. gel. Hohes Gehalt. D. Kretion zugesichert, Angeb. unter G. 770 an den Taabl.-Verlag.

Alleinmädchen

solide u. ehrlich, welche einem Haushalt selbstständig vorstehen kann, auf 1. März bei guter Bezahlung u. Verpf. in Dauerst. gel. Hohes Gehalt. D. Kretion zugesichert, Angeb. unter G. 770 an den Taabl.-Verlag.

Alleinmädchen

solide u. ehrlich, welche einem Haushalt selbstständig vorstehen kann, auf 1. März bei guter Bezahlung u. Verpf. in Dauerst. gel. Hohes Gehalt. D. Kretion zugesichert, Angeb. unter G. 770 an den Taabl.-Verlag.

Alleinmädchen

solide u. ehrlich, welche einem Haushalt selbstständig vorstehen kann, auf 1. März bei guter Bezahlung u. Verpf. in Dauerst. gel. Hohes Gehalt. D. Kretion zugesichert, Angeb. unter G. 770 an den Taabl.-Verlag.

Alleinmädchen

solide u. ehrlich, welche einem Haushalt selbstständig vorstehen kann, auf 1. März bei guter Bezahlung u. Verpf. in Dauerst. gel. Hohes Gehalt. D. Kretion zugesichert, Angeb. unter G. 770 an den Taabl.-Verlag.

Alleinmädchen

solide u. ehrlich, welche einem Haushalt selbstständig vorstehen kann, auf 1. März bei guter Bezahlung u. Verpf. in Dauerst. gel. Hohes Gehalt. D. Kretion zugesichert, Angeb. unter G. 770 an den Taabl.-Verlag.

Alleinmädchen

solide u. ehrlich, welche einem Haushalt selbstständig vorstehen kann, auf 1. März bei guter Bezahlung u. Verpf. in Dauerst. gel. Hohes Gehalt. D. Kretion zugesichert, Angeb. unter G. 770 an den Taabl.-Verlag.

Solid. tücht. Mädchen

das selbst kochen kann, sofort oder später gesucht. Bismarckstr. 68, 1.

Sauberes zuverlässiges Mädchen

am liebsten vom Land, für Hausarb. bei gutem Lohn für sofort gesucht. S. Bismarckstr. 20.

Mädchen

für Küche u. Hausarbeit sofort gesucht.

Mädchen

für Küche u. Hausarbeit sofort gesucht.

Mädchen

für Küche u. Hausarbeit sofort gesucht.

Mädchen

für Küche u. Hausarbeit sofort gesucht.

Mädchen

für Küche u. Hausarbeit sofort gesucht.

Mädchen

für Küche u. Hausarbeit sofort gesucht.

Mädchen

für Küche u. Hausarbeit sofort gesucht.

Mädchen

für Küche u. Hausarbeit sofort gesucht.

Mädchen

für Küche u. Hausarbeit sofort gesucht.

Mädchen

für Küche u. Hausarbeit sofort gesucht.

Mädchen

für Küche u. Hausarbeit sofort gesucht.

Mädchen

für Küche u. Hausarbeit sofort gesucht.

Mädchen

für Küche u. Hausarbeit sofort gesucht.

Mädchen

für Küche u. Hausarbeit sofort gesucht.

Mädchen

für Küche u. Hausarbeit sofort gesucht.

Mädchen

für Küche u. Hausarbeit sofort gesucht.

Mädchen

für Küche u. Hausarbeit sofort gesucht.

Mädchen

für Küche u. Hausarbeit sofort gesucht.

Mädchen

für Küche u. Hausarbeit sofort gesucht.

Mädchen

für Küche u. Hausarbeit sofort gesucht.

Mädchen

für Küche u. Hausarbeit sofort gesucht.

Mädchen

für Küche u. Hausarbeit sofort gesucht.

Mädchen

für Küche u. Hausarbeit sofort gesucht.

Mädchen

für Küche u. Hausarbeit sofort gesucht.

Mädchen

für Küche u. Hausarbeit sofort gesucht.

Mädchen

für Küche u. Hausarbeit sofort gesucht.

Mädchen

für Küche u. Hausarbeit sofort gesucht.

Saubere Monatsfrau

2-3 Stunden morg. bei gutem Lohn für e. Dame gesucht. Bismarckstr. 11.

Monatsfrau

2-4 mal w. morg. 2 Std. gel. Herderstr. 8, 2. Et. rechts.

Monatsfrau

2-4 mal w. morg. 2 Std. gel. Herderstr. 8, 2. Et. rechts.

Monatsfrau

2-4 mal w. morg. 2 Std. gel. Herderstr. 8, 2. Et. rechts.

Monatsfrau

2-4 mal w. morg. 2 Std. gel. Herderstr. 8, 2. Et. rechts.

Monatsfrau

2-4 mal w. morg. 2 Std. gel. Herderstr. 8, 2. Et. rechts.

Monatsfrau

2-4 mal w. morg. 2 Std. gel. Herderstr. 8, 2. Et. rechts.

Monatsfrau

2-4 mal w. morg. 2 Std. gel. Herderstr. 8, 2. Et. rechts.

Monatsfrau

2-4 mal w. morg. 2 Std. gel. Herderstr. 8, 2. Et. rechts.

Monatsfrau

2-4 mal w. morg. 2 Std. gel. Herderstr. 8, 2. Et. rechts.

Monatsfrau

2-4 mal w. morg. 2 Std. gel. Herderstr. 8, 2. Et. rechts.

Monatsfrau

2-4 mal w. morg. 2 Std. gel. Herderstr. 8, 2. Et. rechts.

Monatsfrau

2-4 mal w. morg. 2 Std. gel. Herderstr. 8, 2. Et. rechts.

Monatsfrau

2-4 mal w. morg. 2 Std. gel. Herderstr. 8, 2. Et. rechts.

Monatsfrau

2-4 mal w. morg. 2 Std. gel. Herderstr. 8, 2. Et. rechts.

Monatsfrau

2-4 mal w. morg. 2 Std. gel. Herderstr. 8, 2. Et. rechts.

Monatsfrau

2-4 mal w. morg. 2 Std. gel. Herderstr. 8, 2. Et. rechts.

Monatsfrau

2-4 mal w. morg. 2 Std. gel. Herderstr. 8, 2. Et. rechts.

Monatsfrau

2-4 mal w. morg. 2 Std. gel. Herderstr. 8, 2. Et. rechts.

Monatsfrau

2-4 mal w. morg. 2 Std. gel. Herderstr. 8, 2. Et. rechts.

Monatsfrau

2-4 mal w. morg. 2 Std. gel. Herderstr. 8, 2. Et. rechts.

Monatsfrau

2-4 mal w. morg. 2 Std. gel. Herderstr. 8, 2. Et. rechts.

Monatsfrau

2-4 mal w. morg. 2 Std. gel. Herderstr. 8, 2. Et. rechts.

Monatsfrau

2-4 mal w. morg. 2 Std. gel. Herderstr. 8, 2. Et. rechts.

Monatsfrau

2-4 mal w. morg. 2 Std. gel. Herderstr. 8, 2. Et. rechts.

Monatsfrau

2-4 mal w. morg. 2 Std. gel. Herderstr. 8, 2. Et. rechts.

Monatsfrau

2-4 mal w. morg. 2 Std. gel. Herderstr. 8, 2. Et. rechts.

Monatsfrau

2-4 mal w. morg. 2 Std. gel. Herderstr. 8, 2. Et. rechts.

Monatsfrau

2-4 mal w. morg. 2 Std. gel. Herderstr. 8, 2. Et. rechts.

Hauspersonal**Erzieherin**

frd., zuverlässig, sucht Bismarckstr. 11.

Erzieherin

frd., zuverlässig, sucht Bismarckstr. 11.

Erzieherin

frd., zuverlässig, sucht Bismarckstr. 11.

Erzieherin

frd., zuverlässig, sucht Bismarckstr. 11.

Erzieherin

frd., zuverlässig, sucht Bismarckstr. 11.

Fahrräder u. Rahmen,
eins. Teile kauft Bouillon,
Donkheimer Strasse 88.

Eine gebrauchte aut erb.
Winde,
sowie **Lötlampe**
zu kaufen gesucht. Ang. an
Chem. Fabrik Döbberm.
H. 661.

Fischer-Hühner
zu kaufen gesucht.
Joh. Pauls jr.,
Schendendorferstr. 5.

Zur Aufklärung!
Nur Marktschreier zahlen
die niedrigsten Preise für
Ihre brauchbaren

Flaschen.
Derbst zählt vor wie
nach jederzeit mehr wie
jede Konkurrenz.
Flaschenhandlung
D. Herbst, Joh.-Str. 24, Hof.

Flaschen, Papier
Felle, Metall
kauft
D. Sipper,
Riehlstraße 11
Telephon 4873.
Jedes Quantum
brauchbare

Flaschen
kauft stets zu höchstem
Tagespreise
Flaschenhandlung
Eugen Klein
Königsstr. 4.
Telephon 5173.
Vager: Vorderstr. 7.
Bestellungen m. abgeholt.

Wein- und
Rognatflaschen
Felle, Papier, Metall
jeder Art kauft u. b. ab
E. E. Sipper
Oranienstraße 23.
Telephon 3471.

Unterricht
Lehrerin - Dolmetscherin
Deutsch, Franz., Englisch.
Untericht, Übersetzung.
Willmann, Joh.-Str. 24, 3.

Untericht
auch an Kinder. Off. u.
D. 769 an den Tagbl.-Bl.
Seminar
ert. Nachhilfe in allen
Fächern. Off. u. L. 767
an den Tagbl.-Verlag.

Untericht
auch an Kinder. Off. u.
D. 769 an den Tagbl.-Bl.
Seminar
ert. Nachhilfe in allen
Fächern. Off. u. L. 767
an den Tagbl.-Verlag.

Untericht
auch an Kinder. Off. u.
D. 769 an den Tagbl.-Bl.
Seminar
ert. Nachhilfe in allen
Fächern. Off. u. L. 767
an den Tagbl.-Verlag.

Untericht
auch an Kinder. Off. u.
D. 769 an den Tagbl.-Bl.
Seminar
ert. Nachhilfe in allen
Fächern. Off. u. L. 767
an den Tagbl.-Verlag.

Untericht
auch an Kinder. Off. u.
D. 769 an den Tagbl.-Bl.
Seminar
ert. Nachhilfe in allen
Fächern. Off. u. L. 767
an den Tagbl.-Verlag.

Untericht
auch an Kinder. Off. u.
D. 769 an den Tagbl.-Bl.
Seminar
ert. Nachhilfe in allen
Fächern. Off. u. L. 767
an den Tagbl.-Verlag.

Untericht
auch an Kinder. Off. u.
D. 769 an den Tagbl.-Bl.
Seminar
ert. Nachhilfe in allen
Fächern. Off. u. L. 767
an den Tagbl.-Verlag.

Untericht
auch an Kinder. Off. u.
D. 769 an den Tagbl.-Bl.
Seminar
ert. Nachhilfe in allen
Fächern. Off. u. L. 767
an den Tagbl.-Verlag.

Untericht
auch an Kinder. Off. u.
D. 769 an den Tagbl.-Bl.
Seminar
ert. Nachhilfe in allen
Fächern. Off. u. L. 767
an den Tagbl.-Verlag.

Untericht
auch an Kinder. Off. u.
D. 769 an den Tagbl.-Bl.
Seminar
ert. Nachhilfe in allen
Fächern. Off. u. L. 767
an den Tagbl.-Verlag.

Untericht
auch an Kinder. Off. u.
D. 769 an den Tagbl.-Bl.
Seminar
ert. Nachhilfe in allen
Fächern. Off. u. L. 767
an den Tagbl.-Verlag.

Untericht
auch an Kinder. Off. u.
D. 769 an den Tagbl.-Bl.
Seminar
ert. Nachhilfe in allen
Fächern. Off. u. L. 767
an den Tagbl.-Verlag.

Untericht
auch an Kinder. Off. u.
D. 769 an den Tagbl.-Bl.
Seminar
ert. Nachhilfe in allen
Fächern. Off. u. L. 767
an den Tagbl.-Verlag.

Untericht
auch an Kinder. Off. u.
D. 769 an den Tagbl.-Bl.
Seminar
ert. Nachhilfe in allen
Fächern. Off. u. L. 767
an den Tagbl.-Verlag.

Untericht
auch an Kinder. Off. u.
D. 769 an den Tagbl.-Bl.
Seminar
ert. Nachhilfe in allen
Fächern. Off. u. L. 767
an den Tagbl.-Verlag.

Untericht
auch an Kinder. Off. u.
D. 769 an den Tagbl.-Bl.
Seminar
ert. Nachhilfe in allen
Fächern. Off. u. L. 767
an den Tagbl.-Verlag.



L. Schellenberg's Hofbuchdruckerei
Herrnstr. 6650/53 * Tagblatthaus * Langgasse 21
Modern eingerichtetes Druckhaus
Auf Wunsch Vertreterbesuch!

Spanisch, Schwedisch
Blatterstr. 2, 3, 48, 2-3.

Verloren * Gefunden

Gute Belohn. d. Wieder-
bringer d. dunst. Ueber-
ziehers, verl. Samstag
abend von Gutenbergapl.
bis Schierl. Str. Abzug.
Köppen, Schierl. Str. 6, 1.

Kater entlaufen.
Schwarz-grau. Wiederbr.
erhält gute Belohnung
Klorentaler Str. 6, B.

Geschäftl. Empfehlungen

Frankfurter Bote.
Fahre wöchentl. 1-2mal
nach Frankfurt: über-
nehme Stillsitzer u. sonstige
Bedürfnisse hin und zurück.
Zimmermann,
Ellenbogengasse 7, 1 St.
Telephon 5389.

Patentbüro
Adolfstraße 9.

Verteiltätigungen
fertigt zu mäß. Preis an
Klorentaler Str. 70, 3.

Elektr. Anlagen
Reparat. führt selbst aus
D. Brinze, Adlerstraße 11.
Tel. 2122. Städt. t. onself.

Friseur
bewandert in allen
Fächern, nimmt noch
einige Herren außer
dem Hause an. Gef.
Angebote unter D. 769
an den Tagbl.-Verlag.

Schneiderin empf. sich.
Nähige Preise. Off. unt.
D. 772 an d. Tagbl.-Bl.

Tücht. Hauswirtsch.
mit Referenzen empf. sich
für Änderungen, Aus-
bessern von Kleidern u.
Wäsche. Off. u. D. 770
an den Tagbl.-Verlag.

Berl. Bäckerin u. noch
Privatf. an. Schneider,
Wagmannstraße 21, 2.

Erstl. Friseur
n. noch einige Damen an.
Off. u. D. 772 Tagbl.-Bl.

Mme. G. Meyer, 19, 11.
Pédicure - Manicure.
Von 12-7 du soir.

Maniküre S. Feigl,
Ellenbogengasse 9, 1.

Vortrag von Dr. F. Moerchen
leitender Arzt der Diätenmühle

Alkohol, Nervensystem und Krankheiten desselben.
Dienstag, den 14. Februar, abends 6 Uhr,
Lyz. I, Marktpl.

Eintritt frei.

Haut, Blasen-
Frauenleiden
(ohne Quecksilber,
ohne Einspritzung),
Blut-,
Urin-Untersuchungen
Aufklar. Broschüre No.
von M. K. 5.-

Spez.-Arzt Dr. med. Holländer's Ambulatorium
Frankfurt a. M., Bethmannstraße 56, gegen-
über Frankfurter Hof. Tel. „Hausa“ 6953.
Täglich 11-1, 5-7 Uhr. Sonntags 10-12 Uhr

Syphilis-
Behandlung nach den
neuest. wissenschaftl.
Methoden
ohne Berufsstörung
5a gegen Einsend.
diskret verschl.

RÉGINA
am Kurhaus
Berühmt für gute Küche
Telephon 688.

Gewerbeverein Wiesbaden e. V.

Heute Dienstag, 14. Februar, abends
8 Uhr, im Vereinszimmer der Turngesellschaft,
Schwalbacher Straße 8:

Mitglieder-Versammlung.

Tagesordnung:

1. Zusammenlegung des Gewerbevereins und
des Wiesbadener Stadtverbands für Handwerk
und Gewerbe. F 321
 2. Satzungsänderung. 3. Sonstiges, ins-
besondere — nach Genehmigung der Satzungs-
änderung — Wahlen d. Vertreterversammlung.
- Zu zahlreicher Beteiligung w. hiermit eingeladen.
Der Vorsitzende: L. Hanfsohn.

Gewinnbringende
= Existenz =

durch Uebernahme meiner Generalvertretung,
D. R.-Patent, auch im Nebenberuf.

Oberländer, Hotel „Zum Neuen Adler“
Wiesbaden, Goethestraße.

Dienstag u. Mittwoch, 14. 2. u. 15. 2. } 10-5 Uhr.



Henko
Henkel's Wasch-
Bleich-Soda

unentbehrlich für Wäsche und Hausputz
Hersteller: Henkel & Co. Düsseldorf

Vertreter:
Th. Schultz, Kirchgasse 48.

PARK-BAR

Bar für die vornehmen Familien
jeden Nachmittags von 4³⁰ bis 6³⁰ Uhr

Apéritif-Dancing.

Bols' Liköre, american drinks
Südweine, Mocca usw.

Jeden Abend von 9 Uhr ab
Abend-Unterhaltung.

JAZZ-BAND HAWAIIAN.

Odeon
Kirchgasse 18.

Der stumme
Simson

mit
Luciano Albertini.

Anfang 3 Uhr.

Desimal- u. Telewagen
aller Systeme repariert.
Eichung garantiert.

Rudolf u. Roth,
Dellmündstraße 29.

Walhalla

Se. Exzellenz von Madagaskar

II. Teil:
Stubbs, der Detektiv.

Regie: Georg Jacoby mit
Eva May, Georg Alexander, Alfred Gerasch.

Der Inhalt des ersten Teils wird
kurz wiederholt.

Simplizissimus:

Erste vornehmste
Kunstspiele
WIESBADEN.

Webergasse 37
Telephon 1028.

Dir.: M. Alexandroff.
1.-15. Februar 1922:

Gastspiel
Maria Rapp
Ehem. Kaiserl. Russ.
Hofopernsängerin.

Kris Baldur
Berühmter instrumen-
tal- und Tierstimmen-
imitator.

sowie d. gr. Sens.-Progr.
Eintritt Mk. 20.—
Soupers Mk. 50.—

Ab 9 Uhr abends:
Tanzpaß und Bar
„TROCADERO“.

Thalia

Kirchg. 72. Tel. 6137.

Der Verfluchte

Ein Spiel von Liebe
und Haß in 6 Akten
mit Victor Gehring und
Violetta Napierska.

Schappi als
Primaballerina.

Schwank in 2 Akten.

Nobody 13. Episode

Die Sonne von
Transvaal.

Spielzeit: 3-10¹⁵ Uhr.

Kammer-
Lichtspiele

Mauritiusstr. 12

Erstaufführung.

Anna Maria

das Mädchen aus dem
Armenhaus.

Drama in 5 Akten
mit Lilli Dominici
und Hugo Flink.

Nobody: 10. Episode

Die Bande der
Unsichtbaren

(mit dem großen Preis-
rätzel von Mk. 100.000).

Kleine Eintrittspreise.

Kinephon

Taunusstraße 1.

Der Cowboy-
Milliardär

Amerikanisches
Sensations-Schauspiel
in 5 Akten.

Henny Porten

in
Hintertreppe.

Schauspiel in 4 Akten.

Urania

30 Bleichstr. 30

Erstaufführung!

Der erste Russo-Film
der Decca-Bioskop 1922

Die schwarze
Pantherin.

Ergreifendes Drama
in 6 Akten.

Nach dem Drama „Das
Pantherweib“
von Wynnyschenko.

In der Hauptrolle:
Elena Polewitzkaja

Ferner als Beiprogr.:
Backfischstrieche.

Erlebnisse in einer
Mädchenklasse.
Drei lustige Akte.

U.T.

Rheinstraße 47.

Ab heute:

Zweiter Teil

Der mysteriöse Dolch

mit

Eddie Polo.

Ein schreckliches
Missgeschick.

1. Akte.

Lustiges Beiprogramm

Februar-Programm im

Park-Kabarett

Wilhelmstraße 36.

Die einzigen konzertierten
Klein-Kunst-Spiele Wiesbadens.

Anfang abends 8³⁰ Uhr.

Eintritt Mk. 20.—
bei Verzehr-Verpflichtung

Antje van Laer
Spitzenanz-Künstlerin.

Arthur Flatow
der Mann mit der Ruhe.

Erich Kersten
Conférencier u. Humorist.

Elsa Leonardi
Stimmli. Vortrags-Künstl.

Wico Fabry
Lieder zur Laute.

Felia Eriksen
schwed. Prima-Ballerina.

Carl Christoff
Chansonnier.

Cécile Renée
Vortrags-Meisterin.

Mary & Harry Deuklen
größte Tanz-Attraktion
der Gegenwart.

Theater

Staats-Theater.

Großes Haus.

Dienstag, 14. Februar.

27. Vorstellung Abonnements I.

Der Barbier von Sevilla

Romische Oper in zwei Akten.
Musik von Rossini.

Grat Almaviva . . . 2. Hoffmann
Bartholo. 2. Hoffmann
Rosine, i. Mündel d. Almaviva
Basilio 2. Hoffmann
Marcelline Paula Wiedemann
Figaro 2. Hoffmann
Horatio Heinz Schenck
Ein Offizier Hans Schulz
Ein Rotar Andreas Weder
Musik. Leitung: Wilhelm Rother.

Nach dem 1. Akt 15 Min. Pause.
Anfang 7, Ende etwa 9.30 Uhr.

Kleines Haus.

(Reizend-Theater.)

Dienstag, 14. Februar.

1. Vorstellung Stammreihe I.

Ingeborg.

Eine Komödie in 3 Akten von
Rud. Schö.

In Szene gesetzt von Dr. Hans
Saxbaum.

Ingeborg Gräfin Helene
Ottomar, ihr Mann d. Herrmann
Lotte Dittke Marg. Ruge
Peter Peter Rudi d. Dittke
Herr Konstantin, Diener
Friedrich Brühl

Nach dem 2. Akt 12 Min. Pause.
Anfang 7, Ende etwa 9.30 Uhr.

Rathaus-Konzerte

Dienstag, 14. Februar.

Nachmittags 4 bis 5.30 Uhr.

Abonnements-Konzert

Ausgeführt von der Orchester-
Verbindung der Ortsgemeinschaft
Wiesbaden.

Leitung: Kapellmeister
Max Finkel.

1. Marsch.

2. Ouvertüre zur Oper „Die
Felsenmühle“ von Reiziger.

3. Zug der Frauen zum Münster
aus „Lohengrin“ von F.
Wagner.

4. Melodien aus der Oper
„Carmen“ von G. Bizet.

5. Ganz allerliebst, Walzer
von E. Waldteufel.

6. Ouvertüre zur Operette
„Dichter und Bauer“ von
F. v. Suppé.

7. Serenade „Carmen“ von
Meyer-Hellmünd.

8. Potpourri aus der Operette
„Die Csárdasfürstin“ von
E. Kalman.

Abends 8 Uhr im großen Saal:
Zweites Konzert
im Ring von 5 Volks-Symphonie-
Konzerten.
(2. Folge.)

Leitung: Kapellmeister
H. Oppenheim, Frankfurt a. M.

Solist: Paul Haubrich (Bariton).
Orchester: Stadt, Kurorch.

1. Suite von J. S. Bach.

2. Lieder von Hugo Wolf.

3. Lieder von Schumann und
Schubert.

4. Symphonie Nr. 1 von J.
Brahms.